Morgen-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 867.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 9. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Das Eisenbahn-Projekt Posen-Strzalkowo.

Die Herstellung einer direkten Eisenbahn-Verbindung zwischen den Städten Posen und Warschau bildet schon seit einer ziemlich langen Reihe von Jahren den Gegenstand der eifrigsten Wünsche und Bestrebungen nicht nur der Stadt Posen, sondern auch der östlich und westlich von ihr gelegenen preußischen und russischen Landestheile, diese Bahnlinie würde das Mittelglied für ein Bahnsystem bilden, welches das mittlere Rußland, sowie Petersburg und Moskau mit dem Westen unseres Kontinents auf dem kürzesten Wege verbindet. In Erkenntniß der immensen Wichtigkeit einer solchen Verbindung bildete sich hier in Posen bereits im Jahre 1867 unter Vorsitz des damaligen Landraths Wocke ein Komite zur Herstellung der Bahnstrecke Posen-Wreschen-Strzalkowo, das Baukapital sollte durch Aktienzeichnung beschafft werden, die betheiligten Kreise hatten sich zur unentgeltlichen Hergabe des Grund und Bodens bereit erklärt, die Staatsregierung eine Subvention in Aussicht gestellt. Leider kam aber das Projekt damals nicht zur Ausführung.

Seitdem haben sich mit dem wirthschaftlichen Aufschwunge unserer Provinz die Erwartungen, welche man von der Herstellung einer derartigen Bahnverbindung für die weitere Entwickelung von Industrie und Handel in den betheiligten Gebieten zu hegen berechtigt ist, noch erheblich gesteigert. Liegt auch die Aussicht für die Fortsetzung der Bahn von Strzalkowo nach Warschau noch im Schoße der Zukunft und hängt zunächst von der Entwickelung der politischen Verhältnisse ab, so wird doch das Vorgehen auf preußischer Seite seinen Eindruck nicht verfehlen und den Wünschen der zahlreichen Interessenten auf russischer Seite förderlich sein. Für uns aber wird auch schon die Bahnlinie Posen-Wreschen-Strzalkowo von wesentlicher Bedeutung werden.

Es ist daher allgemein mit Genugthuung aufgenommen worden, daß das Anerbieten der Staatsregierung, die betreffende Bahnlinie unter gewissen Bedingungen als Vollbahn, vorläufig mit sekundärem Betriebe, herzustellen, bei den betheiligten Kommunen fast ausnahmslos das bereitwilligste Entgegenkommen gefunden hat. Die Vertretungen der Kreise Schroda und Wreschen haben sich auf Verlangen zur unentgeltlichen Hergabe des Terrains bereit erklärt, und die Vertreter der Stadtkommune Posen haben trotz der nicht eben günstigen Finanzlage der Kommune einen baaren Zuschuß von 30,000 Mark bewilligt. Damit würde den von der Staatsregierung gestellten Bedingungen entsprochen nnd die schleunige Inangriffnahme des Baues, natürlich vorbehaltlich der Zustimmung des Landtages, gesichert sein, wenn nicht die Vertretung des allerdings nur in geringer Ausdehnung von der projektirten Bahn berührten Kreises Posen die unentgeltliche Hergabe des erforderlichen Terrains, zu dessen Erwerbung nur eine Summe von rund 15,000 M. erforderlich sein würde, entschieden verweigert hätte. Der warmen Befürwortung der Vorlage durch den Kreis-Landrath setzte einer unserer größten Grundbesitzer den Einwand entgegen, er und seine Standesgenossen hätten kein Interesse an dem Zustandekommen der Bahn, alle Bahnprojekte nach Westen hin würden sie bereitwillig unterstützen, weil sie ihre Produkte dadurch leichter verwerthen könnten, die Verbindung nach Osten hin würde ihnen aber keinen Nutzen sondern Schaden bringen, indem ihnen durch die Einfuhr aus Polen der Absatz ihrer Produkte erschwert würde. Auch der sachgemäße Einwand, daß die neue Bahn nicht allein den Import sondern auch den Export wesentlich fördern werde, vermochte nicht, eine Aenderung dieser Ansicht herbeizuführen, ebensowenig gelang es, einen Vermittelungsvorschlag durchzubringen, nach welchem die erforderliche Summe zur Hälfte aus Kreismitteln, zur Hälfte von der Stadt Schwersenz aufgebracht werden sollte. Was der Kreis Posen bereits im Jahre 1867 zugestanden hatte, das wird von der gegenwärtigen Majorität der Kreisvertretung rundweg abgelehnt, ohne Rücksicht darauf, daß die Stadt Schwersenz und diejenigen Kreiseingesessenen, welche das nächste Interesse an dem Zustandekommen des Bahnprojekts haben, auch jederzeit ihren wohlgemessenen Antheil zu anderen den Interessen der westlichen Theile des Kreises wesentlich zu Gute kommenden Ausgaben beigesteuert haben.

Wir wollen hier nicht auf eine weitere Kritik des erwähnten Beschlusses eingehen, unseres Erachtens bedarf es dessen nicht, nur darauf möchten wir hinweisen, daß bei der gegenwärtigen Zusammensetzung unserer Kreistage der Großgrundbesitz die Entscheidung über alle die Kreiskommune berührenden Fragen unbedingt in der Hand hat, und daß es den Vertretern dieser Klasse vollkommen freisteht, ob und inwieweit sie die Interessen der anderen Klassen in Rücksicht ziehen wollen oder nicht.

Daß an dem erwähnten Beschlusse des Posener Kreistages das ganze Projekt scheitern sollte, befürchten wir nicht, das kleine Opfer, welches die Posener Kreisvertretung den Interessen eines Theiles der Kreiseingesessenen und weiter Gebiete der heimathlichen Provinz zu bringen sich weigert, werden andere bringen müssen, denen es vielleicht schwerer fällt, wir würden uns aber freuen, wenn die Staatsregierung aus diesem Vorgange Anlaß nähme, endlich einmal auch bei uns die Reform der Verwaltungsorganisation und vor allem der Kreisordnung zur Ausführung zu bringen.

Deutschland.

+ **Berlin**, 7. Dez. In der Berathung über den Antrag Stern hat Minister v. Puttkamer mit großer Bestimmtheit die Behauptung zurückgewiesen, als habe er den königl. Erlaß vom 4. Januar 1882 in verschärfter Weise zur Anwendung gebracht. Gestern aber hat der Minister Aufschluß über sein Verhalten gegeben, indem er es für „antimonarchisch und selbstmörderisch" erklärte, wenn eine Regierung dem Könige irgend einen Beamten zur Beförderuug und Auszeichnung vorschlage, der sich einer Agitation und notorischen Stellungnahme gegen die Staatsregierung schuldig gemacht habe. Keinen Beamten — fügte der Minister hinzu — soll wegen seiner Abstimmung ein Nachtheil treffen; aber kein Beamter soll sich der Illusion hingeben, daß, wenn er sich in dauernder Opposition mit der Regierung befindet, sie ihm Vortheile zuwenden wird, deren freie Verfügung gesetzlich in ihrer Hand liegt. Die Auffassung, daß die Beförderung der Beamten lediglich von ihren Leistungen als solche abhängig sind, wird also vom Minister v. Puttkamer, natürlich unter lautem Beifall der Konservativen, über Bord geworfen. Der tüchtigste Beamte, der das Unglück hat, in politischen Fragen anderer Ansicht zu sein, als die jemalige Regierung, ist dadurch zum Stehenbleiben verurtheilt. Minister v. Puttkamer erklärt die gegentheilige Auffassung für antimonarchisch und selbstmörderisch, obgleich seine Auffassung mit derjenigen des königl. Erlasses vom 4. Januar 1882 im offenbarsten Widerspruch steht. In diesem Erlaß erwartet der König von allen Beamten, daß sie sich im Hinblick auf ihren Eid der Treue von jeder Agitation gegen seine Regierung auch bei den Wahlen fernhalten. Eine positive Leistung wird nur von denjenigen Beamten verlangt, welche mit der Ausführung der Regierungsakte betraut sind und deshalb ihres Dienstes nach dem Disziplinargesetz enthoben werden können, und zwar erstreckt sich die durch den Diensteid beschworene Pflicht auf die Vertretung der Politik der Regierung auch bei den Wahlen. Auch von diesen Beamten verlangt der Erlaß keineswegs, daß sie ihr Wahlrecht im Sinne der Regierung ausüben; wie der Reichskanzler, der als Minister, der den Erlaß gegengezeichnet hat, das Recht, eine authentische Auslegung desselben zu geben, für sich in Anspruch nahm, in der Reichstagssitzung vom 24. Januar 1882 ausdrücklich konstatirte. Die Worte des Erlasses: „Es liegt Mir fern, die Freiheit der Wahlen zu beeinträchtigen", lassen daran nicht zweifeln. Eine allgemeine und öffentliche Erklärung, daß der Beamte, der von der ihm seitens des Königs ausdrücklich garantirten Wahlfreiheit Gebrauch macht, auf eine Beförderung im Amte nicht rechnen dürfe, verträgt sich weder mit dem Erlaß vom 4. Januar v. J., noch mit der authentischen Interpretation desselben seitens des Reichskanzlers. Bei einer solchen Handhabung des Erlasses würde die Einführung der öffentlichen Abstimmung auch bei den Reichstagswahlen der Wahlfreiheit auch der Reichsbeamten ein Ende machen.

— Die telegraphische Nachricht des Wolff'schen Bureaus von einem beabsichtigten Besuche des Kronprinzen bei dem Papst erhält eine gewisse Bestätigung durch folgende, der „Nat.-Ztg." fast gleichzeitig zugehende Privat-Meldung:

„Der Kronprinz hat sich nach einem Telegramm aus Madrid über den für die Heimreise einzuschlagenden Weg noch nicht entschieden. Es ist möglich, daß Se. kaiserliche Hoheit, anstatt nach Genua zu gehen, nach Civita Vecchia und von dort nach Rom zum Besuche des Königs Humbert geht, um ihm noch besonders und persönlich zu danken für die ihm bei seinen wiederholten Aufenthalten in Italien erwiesenen Zeichen der Freundschaft. Bei der Anwesenheit in Rom wäre auch ein Besuch beim Papste nicht ausgeschlossen."

Im Zusammenhange mit der Begnadigung des Bischofs von Limburg würde diese Thatsache allerdings, wie die „Nat.-Ztg." bemerkt, eine neue Phase des kirchenpolitischen Ausgleichs ankündigen; und man sollte meinen, daß es eine entscheidende sein müßte, denn es ist schwer anzunehmen, daß dem Kronprinzen eine Mitwirkung in einer politischen Aktion zufallen könnte, deren Ausgang nicht gesichert wäre.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark werden am Sonntag Nachmittag $12\frac{1}{2}$ Uhr im strengsten Inkognito zu ihrem bereits angekündigten kurzen Besuche am hiesigen Hofe eintreffen und in einem hiesigen Hotel absteigen.

— Der Kaiser hat mittelst Kabinetsordre vom 5. d. M. die vom Architekten Wallot umgearbeiteten Pläne für das neue Reichstagsgebäude genehmigt. Die weitere Förderung der Arbeiten, insbesondere die Anfertigung der Kostenanschläge wird unmittelbar in Angriff genommen werden.

— Ein Schulzwang-Gesetzentwurf soll laut den „Berliner Pol. Nachr." in naher Zeit dem Landtage wieder zugehen. „Dabei dürfte" — bemerkt die genannte Korrespondenz — „das in der Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses angenommene Prinzip beibehalten und auf dieser Grundlage ein Gesetzentwurf über die Schulpflicht und den Schulzwang aufgebaut sein."

— Der Kultusminister hat sich vor Kurzem bei Gelegenheit eines Spezialfalles dahin ausgesprochen, daß, da das Schulgeld nicht zu den von den gesetzlich Unterhaltungspflichtigen zu leistenden Schulbeiträgen, sondern zu den zur Unterhaltung der Schule bestimmten eigenen Einnahmen der Schule gehört, nicht einem Zweifel unterliegen könne, daß bei Berechnung der nach Vorschrift des § 19 des katholischen Schulreglements von 1801 und der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 5. Dezember 1816 in dem vorliegenden Fall von den von dem königl. Domainenfiskus als Dominium mit $\frac{1}{3}$, von der politischen Gemeinde mit $\frac{2}{3}$ zu leistenden Beiträgen zu dem Baargehalte der Lehrer der Betrag des Schulgeldes, welches im Domanialbezirk und im Gemeindebezirke für die die Schule besuchenden Kinder von deren Eltern an die Schule entrichtet wird, außer Anrechnung bleiben muß.

R. Die Turnvereinigung Berliner Lehrer hatte im letzten Sommer beim Kultusminister den Antrag gestellt, Anweisungen zu ertheilen, daß jede Lehranstalt wöchentlich einen Nachmittag dem Turnspiele widme, daß jeder Lehranstalt ein geeigneter Platz zur Pflege der Turnspiele überwiesen werde und daß an jeder Lehranstalt die jüngeren wissenschaftlichen Lehrer und Lehrerinnen aufgefordert werden, neben den Turnlehrern und Turnlehrerinnen sich an der Leitung der Turnspiele und Veranstaltungen von Turnfahrten zu betheiligen. Der Minister hat darauf erwidert, daß er bei allem Interesse für die weitere Entwickelung der Turnspiele und Turnfahrten, gegenwärtig noch Bedenken trage, Verordnungen ergehen zu lassen, wie sie gewünscht werden. Bei einer Sache, welche so sehr, wie es bei der durch die bekannte Verfügung vom 27. Oktober 1882 versuchten Wiederbelebung des Turnspieles und der leiblichen Erfrischung und Kräftigung auch außerhalb der vorgeschriebenen Turnstunden der Fall sei, auf eine freiwillige Mitarbeit nicht allein der berufsmäßigen Jugendbildner, sondern aller Eltern und Freunde der Jugend rechne, müsse die Unterrichtsverwaltung bei dem Bestreben, zu reglementiren, besondere Vorsicht walten lassen. Der Minister theilt dann mit, daß er, um einen sicheren Anhalt für weitere Entschließungen zu gewinnen, beabsichtige, nach dem Aufhören der guten Jahreszeit (also in der vor einigen Wochen begonnenen Jahreszeit) eine Enquete zu veranlassen, um zu ermitteln, ob und in welcher Weise die oben erwähnte Verfügung zur Ausführung gelangt, welche Vortheile und Mängel hierbei hervorgetreten, und welche Vorschläge zur besseren Erreichung des gesteckten Zieles zu machen seien. Die Turneinrichtungen, selbst bei den höheren Lehranstalten ließen außerdem noch so Vielfaches zu wünschen übrig, daß es ganz besonderer Anstrengungen seitens des Staates, wie seitens der betheiligten Gemeinden und Korporationen bedürfe, um in dieser Hinsicht den normalen Durchschnitt zu erreichen. Unter Anderem bereite schon die Beschaffung von Turnplätzen (womöglich in der Nähe von Turnhallen), auf welche im Interesse der gesundheitlichen Entwickelung der Turnenden wie der Spielenden großer Werth zu legen sei, erhebliche Schwierigkeiten. In dieser Hinsicht seien bestimmte Anweisungen erlassen, deren Ausführung die stete Aufmerksamkeit der Unterrichtsbehörden erfordern. Der Minister schließt mit dem Ausdruck des Vertrauens, die Berliner Lehrer werden nach wie vor dahin streben, daß auch auf diesem Gebiete der leiblichen Ausbildung der Jugend die Landeshauptstadt mit so gutem Beispiele vorangehen werde, wie es ihr auf dem Gebiete des eigentlichen Turnbetriebes bisher gelungen sei.

— Der Erlös aus den Domänen-Veräußerungen ist im preußischen Etat für 1884/85 mit einer Million niedriger eingestellt, als im vorjährigen Etat. Eine Anfrage des Abg. Rickert nach dem Grunde dieser Maßregel, sowie eine Bemerkung des Abg. Parisius über den Rückgang der Domänenpachten im Regierungsbezirk Stralsund führten im Abgeordnetenhause zu erregten Debatten über die Zweckmäßigkeit der Domänen-Veräußerung überhaupt. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten erklärte sich im allgemeinen gegen den Verkauf von Domänen und erntete dafür den lebhaften Beifall der Konservativen, welche grundsätzlich die „Zerstückelung" des Grundbesitzes bekämpfen. Der Abg. Parisius hingegen suchte an den Verhältnissen in Vorpommern, wo ein großer Theil alles Grund und Bodens in Domänen besteht, nachzuweisen, daß der staatliche Domänenbesitz dem Volke zu großem Nachtheile gereiche. Der Rückgang der dortigen Domänen-Erträge sei durch den Mangel an Arbeitskräften verschuldet, welche der Heimath den Rücken wendeten, weil der Arbeiter nicht im Stande sei, einen eigenen Besitz zu erwerben. Vom Abg. Wagner wurde gegen dieses Argument eingewendet, daß durch die Parzellirung der Domänen doch kein neuer Bauernstand zu schaffen sei, da bei dem gegenwärtigen Rechte der freien Veräußerung, freien Theilung und freien Verschuldung die neu angesiedelten Bauern sich schwerlich lange Zeit würden halten können. Dazu bemerkt die „Wirthsch. Prov. Korr.":

„Eine theilweise Richtigkeit wird diesem Gesichtspunkte nicht abzusprechen sein. Die Erhebungen des landwirthschaftlichen Ministeriums haben erst neuerdings wieder bestätigt, daß die Lage des kleinen Grundbesitzes in vielen Theilen Preußens in Folge der zunehmenden Verschuldung eine gefährdete ist. In den übrigen Staaten Deutschlands verhält es sich nicht anders. Aber ist es nicht eine wunderbare Logik, aus dem Umstande, daß die Verschuldung und insbesondere die hypothekarische Verschuldung den bäuerlichen Grundbesitz in Gefahr bringt, zu schließen, daß die Parzellirung von Domänen und die Ansiedelung kleiner Besitzer auf dem so frei gewordenen Gebiete verhindert werden müsse? Ist nicht der einleuchtende und natürliche Schluß der, daß jene Gesetzgebung zu reformiren sei, welche den Grund und Boden mit Schuldenlast, die er nicht zu ertragen vermag, zu überbürden gestattet?

Es würde dem Herrn Prof. Wagner schwer fallen, zu beweisen, daß die freie Veräußerung und Theilbarkeit des Grundbesitzes irgendwo schädliche Folgen für die Gesellschaft mit sich gebracht habe — es sei denn in Verbindung mit der Verschuldbarkeit, der nicht nur Freiheit, sondern durch das Hypothekenrecht sogar gesetzlicher Schutz und unheilvolle Förderung gewährt worden ist. An diesem Punkte also möge man den Hebel ansetzen, um den Grundbesitz aus einer auf die Dauer unhaltbaren Lage zu erlösen, nicht aber bei Beschränkungen der natürlichsten Freiheit, der Freiheit der Veräußerung und Theilung des Besitzes — Beschränkungen, welche nothwendig bevorzugte Menschenklassen auf der einen und Enterbte auf der anderen Seite schaffen müssen."

— Zur Branntweinsteuerfrage veröffentlicht Herr v. Kardorff mit Bezug auf den bekannten Vorschlag des Fürsten Hatzfeldt in der „Post" eine Erklärung, in der es heißt:

„1. Eine erhöhte Spiritusbesteuerung ist meines Erachtens die Vorbedingung, ohne welche alle Pläne auf Erhöhung des indirekten Steueraufkommens aus Bier, Tabak ꝛc. gar keine Aussicht haben, eine Majorität im Reichstage zu gewinnen.

2. Eine mäßige Erhöhung der Maischsteuer, verbunden mit einer Revision unserer Steuerrückvergütungssätze, halte ich um deswillen für die unbedenklichste Form dieser Steuererhöhung, weil meiner Auffassung nach die langjährige Stagnation unserer Spiritusexportziffern vorwiegend den Stillstand resp. den Rückgang unseres Brennereigewerbes verschuldet und beispielshalber eine Erhöhung der Maischsteuer um 10 oder 20 Prozent auch gleichzeitig eo ipso die Erhöhung der Steuerrückvergütung um 10 resp. 20 Prozent herbeiführen und dadurch dem deutschen Spiritus die Möglichkeit eröffnen würde, mit den hohen Exportprämien Rußlands, Englands, Oesterreichs erfolgreich auf dem Weltmarkte zu konkurriren.

3. Gegen eine jede Konsumsteuer habe ich das Bedenken, 1. daß sie zur Fabrikatsteuer hinüberleiten würde, deren Einführung für die geringen, auf Kartoffelbau angewiesenen Böden unser östlichen Provinzen verhängnißvoll werden müßte, wenn man nicht etwa zu dem komplizirten Systeme greifen wollte, das Fabrikat aus Kartoffeln verschiedenartig von dem Fabrikat aus Getreide, Melasse ꝛc. zu besteuern; 2. daß sie den Konsum einschränken würde, was aus ethischen und moralischen Gründen gewiß erstrebenswerth wäre, aber ohne entsprechende Erhöhung der Exportprämien, welche den Absatz nach dem Auslande zu vermehren vermöchten, mit Sicherheit eine schwere Schädigung des ohnehin darniederliegenden Brennereigewerbes nach sich ziehen müßte."

— Der Abg. Virchow sagte am Mittwoch voraus, daß sich die preußische Regierung mit dem etwaigen Rütteln an dem Reichstagswahlrecht besonders in Süddeutschland nicht beliebter machen werde. Wir haben schon einen Beweis, wie die bloße Ankündigung des Herrn v. Puttkamer gewirkt hat. Eines der konservativsten und dem Fürsten Bismarck ergebensten Blätter in ganz Süddeutschland, der in Nürnberg erscheinende „Corr. v. u. f. D." erklärt ohne Besinnen:

„Jeder Versuch, die geheime Reichstagswahl zu beseitigen, würde an dem entschiedenen Widerstand des Reichstags selbst scheitern und würde die öffentliche Meinung in einer bedenklichen Weise gegen sich haben. In der That ist es nicht die Aufhebung der geheimen Wahl, was uns noth thut, sondern die Wahl sollte noch geheimer gemacht werden, z. B. durch Einführung amtlicher Couverts. Die Meinung, daß, wer politisch thätig sein wolle, was doch vom Wähler gilt, auch den Muth der Ueberzeugung haben müsse, ist eine sehr ideale, aber praktisch bedeutet sie nichts, denn die Menschen und die von ihnen geschaffenen Verhältnisse sind nicht ideal."

— Die österreichische Regierung hat, wie bereits erwähnt, dem Abgeordnetenhause vor einigen Tagen einen Gesetzentwurf betr. die Unfallversicherung der Arbeiter vorgelegt, bei dessen Ausarbeitung die Vorarbeiten der deutschen Reichsregierung und des Reichstags offenbar benutzt worden sind. Um so erfreulicher aber ist es, durch das Beispiel einer zweifellos konservativen Regierung, wie der österreichischen, den Beweis geführt zu sehen, daß die Lösung der arbeiterfreundlichen Aufgabe durch die Weglassung der sozialistischen Ingredienzien, an denen die Vorlagen für den deutschen Reichstag krankten, wesentlich erleichtert und vereinfacht wird. Von dem Staatszuschuß zu den Versicherungskosten ist in dem österreichischen Entwurf gar keine Rede; die österreichische Industrie bedarf also einer solchen Hilfe nicht, um konkurrenzfähig zu bleiben, eben so wenig wie die österreichische Regierung das Bedürfniß fühlt, den Arbeitern einen greifbaren Beweis ihrer Fürsorge zu geben. Die Versicherung der Arbeiter erfolgt durch Versicherungsanstalten auf Gegenseitigkeit, in der Regel je eine auf den Bezirk einer Handels- und Gewerbekammer, deren Mitglieder die Betriebsunternehmer und die Arbeiter des betreffenden Bezirks sind und an deren Spitze ein Kollegium steht, in welchem die Arbeitgeber, die Arbeitnehmer und von der Regierung ernannte Sachverständige zu gleichen Theilen vertreten sind. Die Fürsorge der Betriebsunternehmer für die von einem Unfall betroffenen Arbeiter tritt in der gesetzlichen Form erst nach 4 Wochen in Kraft; die Verpflichtung der Unternehmer gilt aber auch für die ersten Wochen, eventuell vorbehaltlich des Rekurses an andere Verpflichtete. Gleichwohl ist das Prinzip, daß für die Folgen der Betriebsunfälle lediglich der Betriebsunternehmer hafte, nicht konsequent durchgeführt; nur für die Arbeiter, deren Arbeitsverdienst im Durchschnitt für den Arbeitstag weniger als Einen Gulden beträgt, fallen die Versicherungsbeiträge lediglich dem Arbeitgeber zur Last; von den übrigen trägt der Arbeitgeber 75, der Arbeiter 25 Prozent.

S. **Königswusterhausen,** 7. Dez. Der Kaiser traf in Begleitung des Großherzogs und Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar, des Herzogs von Sachsen-Altenburg, der Prinzen Wilhelm, Friedrich Carl und August von Würtemberg, des deutschen Botschafters in Wien Prinz Heinrich VII. Reuß und mit Gefolge mittelst Extrazuges um 6 Uhr auf dem hiesigen festlich geschmückten und illuminirten Bahnhofe ein. Nachdem der Kaiser die Front des aufgestellten Kriegervereins abgeschritten und die Behörden begrüßt hatte, bestieg er mit seinem Schwager, dem Großherzoge eine bereit gehaltene königliche Equipage und fuhr, gefolgt von der Jagdgesellschaft, welche in mehreren Pürschwagen Platz genommen hatte, nach dem Schlosse, in dessen Vorhofe die Schulkinder Aufstellung genommen hatten. Alle Räume des hübschen Schlößchens waren erleuchtet und durch mächtige Holzblöcke, die in den Kaminen brannten, behaglich erwärmt. Nachdem die Gesellschaft den Jagdanzug gegen den schwarzen Salonanzug vertauscht, versammelte sie sich in dem ehemaligen Wohnzimmer Friedrich Wilhelms I., um von hier aus in den nebenliegenden Saal einzutreten und das Diner einzunehmen. Hörnermusik gab dem Mahle seinen jagdgemäßen Charakter. Ueber dem Speisesaal liegt das Gemach, in welchem Friedrich Wilhelm I. sein Tabakskollegium abzuhalten pflegte und ist dieses, so weit dies thunlich war, in der ursprünglichen Einrichtung erhalten. Ein schwerer langer Eichentisch, umgeben von hölzernen Stühlen ohne Lehne, nimmt die Mitte ein. Auf demselben stehen große Porzellankrüge mit Zinndeckeln, ein Behälter mit Fidibussen, und ein Kohlenbecken, an welchem sich jeder Raucher seine Pfeife mit einer Pincette entzünden kann, wenn der kaiserliche Jagdherr seine Gäste nach Tische in dies Gemach führt und sie zur Aufrechthaltung des alten Gebrauches auffordert. Kaiser Wilhelm ist bekanntlich kein Raucher, aber hier thut er auch hie und da einige Züge aus der Pfeife, trinkt auch von dem Biere in den hohen Krügen. Bis gegen 11 Uhr blieb die erlauchte Gesellschaft im frohen Beisammensein vereint, dann erloschen allmählig die Lichter und dunkel hoben sich die beiden Giebel und der runde Thurm des Schlößchens von der glänzenden Schneedecke ab. Der Aufbruch zur Jagd erfolgt morgen früh um 8½ Uhr.

Breslau, 7. Dez. Der zur Zeit hier tagende Provinzial-Landtag hat in seiner vorgestrigen Sitzung über die Frage der Verhütung von Hochwasserschäden verhandelt und beschlossen, folgenden Antrag an die Staatsregierung zu richten:

„I. Zum Zwecke der Verhütung von Hochwasserschäden und Erzielung einer nutzbringenden Wasserwirthschaft in Schlesien ist eine Revision der geltenden Wasser- und Forstgesetzgebung, sowie der einschlägigen Verwaltungseinrichtungen nothwendig;

II. zu diesem Behufe wird Folgendes vorgeschlagen:

A. auf dem Gebiete der Gesetzgebung und Verwaltung: 1) Erweiterung des Gesetzes vom 1. April 1879 über die Wassergenossenschaften und zwar insbesondere a. durch Verstärkung des Beitrittszwangs, b. durch Ausdehnung der Zwecke; 2) Schaffung der rechtlichen Möglichkeit für den Staat, Flußregulirungen, die durch das Landeskulturinteresse geboten werden, zwangsweise durchführen zu können; 3) Regelung der Rechtsverhältnisse, betreffend die Anlage und nöthigenfalls die Beseitigung von Gebäuden im ungeschützten Ueberfluthungsgebiete der Gewässer; 4) Herstellung eines organischen Zusammenhanges unter den verschiedenen Behörden, welchen die Aufsicht über die Wasserverhältnisse innerhalb der Provinz zusteht, zur Wahrung der Gesammtinteressen; 5) Schaffung einer Behörde, welche die Aufgabe erhält: a. die Leitung der meteorologischen Beobachtungen, Sammlung und Bearbeitung der Resultate derselben, b. die Geschäfte des Wetternachrichtendienstes, c. die Leitung, Sammlung und Bearbeitung der Wasserstandsbeobachtungen an den schlesischen Flüssen, d. die Vornahme von hydrometrischen und hydrographischen Arbeiten, e. im Allgemeinen wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der Hydrologie und der Witterungskunde, mit Berücksichtigung auf praktische Verwerthung im Interesse der Landeskultur und des Wasserbauwesens, f. wissenschaftlicher Verkehr mit verwandten Anstalten im In- und Auslande; 6) Einrichtung eines festgeregelten Nachrichtendienstes über eingetretene Wetterkatastrophen in jedem Flußthal resp. im ganzen Stromgebiet;

B. auf dem Gebiete der Technik: 1) Wiederaufforstung der kahlen Höhenzüge, namentlich im Quellengebiete der Flüsse; 2) Erhaltung und Anlage von Fang- und Sickergräben, Sammelbecken, Teichen und Seen und horizontale Führung der Schonungsfurchen; 3) thunlichste Zurückhaltung des Wassers in den Gebirgen behufs Vermeidung des schädlich raschen Abflusses; 4) Fluß- und Bachregulirungen sowie Deichkorrekturen, bei welchen nicht nur die Interessen der Schifffahrt, sondern auch diejenigen der Landeskultur und die Vorfluthverhältnisse des gesammten Niederschlagsgebiets der Oder zu berücksichtigen sind; 5) die Erhaltung des erforderlichen Abflußprofils bei Anlage von Einrichtungen;

III. Der Provinziallandtag richtet an die königliche Staatsregierung das Ersuchen, diese Vorschläge zur Ausführung zu bringen und wird die Provinz nach Maßgabe ihrer Fonds zur Mitwirkung bereit sein."

Danzig, 7. Dez. Unter dem Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten Rothe fand gestern im Amtsgebäude der königlichen Regierung eine Konferenz statt, welcher Vertreter der Fortifikation, kaiserlichen Werft, Hafenbauinspektion, städtischen Verwaltung, Eisenbahn-Verwaltung, Landesdirektion und Deich-Verwaltung beiwohnten, um über Maßregeln zu berathen, welche in Folge eines Weichseldammbruches unterhalb Dirschau zum Schutze der Niederung, unserer Stadt, des Hafens der kaiserlichen Werft, sowie der weiter unterhalb gelegenen Fabrikanlagen zu treffen sind. Die Sicherheitsmaßregeln wurden den verschiedenen Behörden in derselben Weise, wie im vorigen Jahre, übertragen. So hat die Stadt in Gemeinschaft mit der Fortifikation die Schließung der Steinschleuse und der Schleuse am Werderthor und in Verbindung mit der Werft-Verwaltung die Schließung des Durchlasses am hohen Thor übernommen. Die Schließung des Leegenthores sowie des daneben gelegenen Bahnhofsthores wird von der Fortifikation in Gemeinschaft mit der Eisenbahnverwaltung ausgeführt werden, während die Deichverwaltung die Rückfortschleuse schließen wird. Als wichtigste Maßregel ist die Vorbereitung von Minen in dem Deichüberfall gegen Neufähr zu bezeichnen. Diese Arbeit wird ebenfalls von der Deichverwaltung ausgeführt werden.

Frankreich.

Paris 6. Dez. Der „Temps" will wissen, daß das Kommando über die verschiedenen Kriegsschiffe der in den chinesischen Gewässern zum gemeinsamen Schutze ihrer Interessen vereinigten Mächte von dem englischen Vizeadmiral übernommen werden würde, da die übrigen Mächte nach den überseeischen Stationen nur Kontreadmirale zu entsenden pflegen. Ueberdies seien die englischen Handelsinteressen in den chinesischen Häfen am meisten betheiligt, so daß es sich auch aus diesem Grunde rechtfertigen würde, wenn England die Leitung von Maßregeln übernähme, welche geeignet sind, die europäischen Interessen in dem Falle zu wahren, daß Bewegungen nach Art derjenigen erfolgen, welche man stets in Kanton zu befürchten hat. — In parlamentarischen und diplomatischen Kreisen gewinnt dagegen das Gerücht mehr und mehr Glauben, daß der Abschluß einer Verständigung zwischen Frankreich und China nahe bevorstehend sei und daß die Unterhandlungen nach dieser Richtung hin einen großen Schritt vorwärts gemacht hätten. Der „Temps" bemerkt zu der heutigen „Standard-Depesche aus Wien, wonach China seine Suzeränetätsrechte über Anam nicht mehr in einer absoluten Weise aufrecht erhalte und sich der Besetzung Bacninhs und Sontays durch die Franzosen nicht länger widersetzen werde: „daß diese Mittheilung des „Standard" nach Allem, was man in den diplomatischen Kreisen wisse und sage, sich wohl bestätigen könnte." — Die „République française" bringt eine Uebersicht über die Kriegsstärke China's. Danach hat das Haus Krupp China bereits 275 Kanonen für die Feldartillerie, 150 für die Festungsartillerie geliefert und im Juni sich verpflichtet, noch 450 Geschütze für den Küstendienst zu liefern.

Sehr bemerkenswerth für In- und Ausland ist die heutige allgemeine Verhandlung über das Budget des Kriegsministers: der Berichterstatter Margaine erklärt: „Es herrscht ein gewisses Mißbehagen in der Armee", und führt als Ursachen an: 1) den ewigen Stellenwechsel in der Leitung der Armee;

Im Walde von Carquinez.

Eine Romanze in Prosa nach dem amerikanischen Original
von
Bret Harte.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Der Nachmittag verging ihr sehr langsam. Er hatte ihr gesagt, daß er möglicherweise erst spät zum Abendbrot heimkehren werde. Nichtsdestoweniger überkam sie, als der Tag sich seinem Ende zuzuneigen begann, eine sonderbare Unruhe. Sie legte ihre Arbeit — Strümpfe, welche sie für ihn gestopft hatte — bei Seite und schlenderte planlos im Walde umher. Sie war geraume Zeit umhergewandert, wie weit wußte sie selbst nicht, als sie plötzlich dasselbe unbestimmte Gefühl der Nähe eines fremden Wesens ergriff wie zuvor. Sollte es wiederum Kurson sein — mit irgend einer warnenden Botschaft! Nein, sie wußte, daß er es nicht war. Ihre Sinneskräfte waren so fein geworden, daß sie sogar vermeinte, in dem unsichtbaren Duft, der von dem unbekannten Wesen ausging, keinerlei Beziehung zu oder Verbindung mit sich oder Low zu spüren und sie empfand keine Furcht. Trotzdem hielt sie es für weiser, den Schutz ihres Waldkäfigs aufzusuchen und eilte flüchtigen Fußes dahin. Doch sie that dies nicht so rasch und unentwegt, daß sie nicht auf ihrer Flucht hier und da angehalten hätte, um hinter einem gefälligen Baumstamme hervor sich den neuen Gast anzusehen. Es war ein Fremder — ein junger Mann mit braunem Schnurrbart, und schwere mexikanische Sporen, deren Klirren er offenbar durchaus nicht zu unterdrücken gewillt war, an seinen Reiterstiefeln tragend. Er hatte sie bemerkt und war augenscheinlich dabei, sie zu verfolgen, aber in so ungeschickter und zaghafter Weise, daß es ihr ein Leichtes war, ihm zu entwischen. Nachdem sie ihren sicheren Schlupfwinkel in dem hohlen Baume erreicht und den Rindenvorhang vor der engen Oeffnung zugezogen hatte, wartete sie, zwischen den Fugen hindurchblickend, auf seine Annäherung. Athemlos langte er auf dem baumleeren Fleck vor dem Baume, wo jüngst der Bär gelegen hatte, an. Der verdutzte, wirre und halb entsetzte Ausdruck seines Gesichtes, als er sich umsah und durch die Pforten der Waldgewölbe hindurchblickte, zauberte ein schwaches Lächeln auf ihr trauriges Antlitz. Endlich rief er mit halb verlegener Stimme:

„Fräulein Nellie?"

Das Lächeln verschwand von Teresa's Lippen. Wer war „Fräulein Nellie?" Sie drückte das Ohr an die Oeffnung. „Fräulein Wynn!" rief die Stimme wiederum und verhallte in dem echolosen Walde. Verzehrt von einer ganz neuen und unwiderstehlichen Neugierde, fühlte Teresa, daß sie einen Augenblick später auf jedes Risiko hin sich ihm entdeckt haben würde, allein der Fremde begann sich wieder zurückzuziehen. Lange nachdem das Klirren seiner Sporen in der Ferne verklungen war, stand Teresa noch wie eine Bildsäule, auf den Punkt starrend, wo er gestanden hatte. Dann wandte sie sich plötzlich um, wie eine Wahnsinnige, blickte an dem Kleide, das sie trug, hinunter, riß es von ihrem Leibe, als sei es ein beflecktes Gewand und stampfte in krampfhafter Wuth mit den Füßen darauf herum. Dann kreuzte sie ihre schönen, entblößten Arme über dem Kopfe und warf sich stürmisch weinend auf ihr Lager.

VI. Kapitel.

Als Fräulein Nellie das äußerste Minenterrain von Indian-Spring erreichte, welches wie ein Laufgraben das Städtchen umgab, stieg sie auf einen Augenblick in einen der Gräben, öffnete ihren Sonnenschirm, legte den Staubmantel ab, barg ihn unter einen Steindamm und vertilgte nicht nur mit einigem obligaten Schaudern und kätzchenartigen Strichen der weichen Hände jede Spur von der genaschten Milch des Carquinez-Waldes, sondern steckte auch eine so ehrbare Miene auf, daß jeder Gedanke an irgend welche moralische Fehltritte reiner Frevel gewesen wäre. Unglücklicherweise vergaß sie, gleichzeitig einen gewissen Ring von ihrem Mittelfinger zu streifen, welchen sie zugleich mit dem Staubmantel angelegt und sonst niemals getragen hatte. Bis auf diese unbedeutende Ausnahme waltete ein freundliches Fatum über der jungen Dame und brachte sie mit den Burnhams an einem Ende der Hauptstraße, gerade als die nach Excelsior zurückkehrende Postkutsche am andern Ende einfuhr, zusammen. So konnte sie sich von den Damen vor der Posthalterei mit einer gewissen Ostentation verabschieden, welches Herrn Brace, der sich in der Nähe der Thüre umhertrieb, in einen Zustand absolutester Verwirrung versetzte.

Da war Fräulein Nellie Wynn, die „belle" von Excelsior, ruhig, gemessen, völlig gefaßt, ihre keuschen Mullröcke und zierlichen Schuhchen so frisch, wie in dem Augenblicke, da sie ihres Vaters Haus verlassen hatte. Aber wo war das Frauenzimmer im braunen Staubmantel? Wo war die Walderscheinung im gelben Kleide? Er wiederholte eben leise denselben Fluch, den er vor ein paar Stunden ausgestoßen, als er ihren Augen begegnete und von einem Erröthen und Hustenanfall zu gleicher Zeit befallen wurde. Sollte er wirklich ein so kolossaler Schafskopf gewesen sein — und konnte sie das nicht aus seinem verlegenen Gesichte herauslesen?

„Fahren wir zusammen heim?" fragte Fräulein Nellie mit ausnehmend gnädigem Lächeln. Es lag weder Affektion noch Koquetterie in diesem Entgegenkommen. Das Mädchen hatte keine Ahnung von dem Verdachte, den Brace gegen sie hegte, noch verdankte diese gnädige Stimmung irgend welchem Bestreben, einen möglichen Rivalen Low's zu besänftigen oder zu täuschen, ihren Ursprung. Sie wollte einfach bei Gelegenheit dieser Begegnung die schon schal gewordene Erregung der letzten Stunden von sich abschütteln, gerade so, wie sie den Staub des Waldes von ihren Kleidern geschüttelt hatte. Es war für ihre oberflächliche Natur und ihre wechselnden Neigungen charakteristisch, daß sie thatsächlich an dieser Abwechselung Freude hatte. Ja noch mehr, es sah fast so aus, als hielt sie diesem Verrath gegenüber ein genossenes Vergnügen von zweifelhafter Berechtigung

2) die Beförderungen nach Gunst, die immer mehr zunehmen, und den unstatthaften Einfluß von politischen Persönlichkeiten, der so klar zu Tage tritt, daß man den Unterstaatssekretär den Makler zwischen den Parlamentsmitgliedern und dem Kriegsministerium nennt; 3) die Vertheilung der Ehrenlegionskreuze im Offizierkorps nicht nach Verdienst, sondern nach Gunst.

Rußland und Polen.

W. O. Petersburg, 6. Dez. (Orig.-Korr. d. „Pos. Ztg.") Das Georgsordensfest wird also in diesem Jahre wieder mit allem dem Pompe gefeiert werden, wie es unter Alexander II. Sitte war. Bekanntlich fand die vorjährige Feier in Gatschina statt, was damals allseitig übel vermerkt wurde. Die Rückkehr zum alten Brauche ist ein Beweis mehr dafür, daß die Regierung, wenn sich auch die Nihilisten neuerdings wieder eifrig regen, dem Treiben derselben wenig Bedeutung beimißt oder doch wenigstens glaubt, daß der Person des Kaisers von Seiten derselben keine Gefahr mehr drohe. Hoffentlich täuscht sie sich hierin nicht und verfällt auch nicht in den Fehler Loris Melikows, dessen Sorglosigkeit Alexander II. mit seinem Leben bezahlte. — Endlich hat auch das „Journal de St. Pétersbourg" in der Angelegenheit „neues russisches Reichsstatut" gesprochen und wird nun wohl diese fette Ente, die von der ausländischen Presse nach allen Seiten hin exploitirt wurde, aus den Spalten derselben verschwinden. Es ist interessant, die Geschichte dieser „bedeutungsvollen Nachricht" zu verfolgen. Findige Berichterstatter ausländischer Blätter beschäftigen sich mit Vorliebe, wenn es Rußland betrifft, mit Nihilismus und dem dazu gehörigen Dynamit. Liefert in dieser Beziehung die Wirklichkeit nichts dann bietet die Einführung einer Konstitution in Rußland ein ausgezeichnetes Thema. So war es auch in dem vorliegenden Falle. Kaum war der Kaiser aus Kopenhagen zurückgekehrt, so erschien in einem ausländischen Blatte die „wohlverbürgte" Nachricht von einem in Gatschina abgehaltenen kaiserlichen Familienrathe, welcher sich mit der Frage beschäftigt habe, ob in Rußland eine Konstitution einzuführen sei oder nicht. Der Kaiser habe dem Drängen seiner dänischen Verwandten nachgegeben, sich auch selbst in Dänemark von dem Werthe einer Konstitution überzeugt u. s. w., u. s. w. Später kam für diese Kombinationen die Reise Katkows und der Empfang desselben beim Kaiser sehr gelegen. Alsbald hieß es, Katkow, Pobjedonoszew und Tolstoi seien mit der Ausarbeitung einer Verfassung betraut. Die Nachricht erschien zuerst, wenn ich mich nicht irre, in englischen Blättern, fand aber bei der Presse des Kontinents nicht die erwünschte und erhoffte Beachtung. Trotzdem nun diese Nachricht in den hier aus dem Auslande eingehenden Zeitungen von der Zensur geschwärzt wurde und nur sehr wenige Auserwählte dieselbe zu Gesicht bekamen, drang sie doch auch hier in weitere Kreise und zwar als ein hier entstandenes Originalgerücht, fand aber bei einigermaßen Unterrichteten wenig oder gar keinen Glauben. Ungeachtet dessen wurde aber diese auf nichts basirende Nachricht noch nicht ad acta gelegt, sondern einen Monat nach ihrer Geburt von hier aus neu aufgeputzt wieder in die weite Welt gesandt. Die alte Ente mit den neuen Federn fand dieses Mal ein Asyl bei der deutschen Presse. Hierbei wurde nun ein etwas komplizirterer Apparat in Bewegung gesetzt, als das erste Mal. Die Nachricht erschien gleichzeitig in zwei oder drei angesehenen Zeitungen und wurde dann durch weitere Berichte ergänzt und glaubwürdiger gemacht. Artikel aus russischen Zeitungen, wie z. B. aus der „Nowoje Wremja", ein Artikel über die Kochanowsche Kommission, in welchen nicht die minutiöseste Untersuchung auch nur eine Anspielung auf die Dreimännerkommission finden konnte, wurden als Beweis für die Wahrheit der betreffenden Nachricht herangezogen, kategorische Dementis hingegen, wie beispielsweise dasjenige des stets gut unterrichten Ssuworin's in seinem letzten Sonntagsfeuilleton, in der „Nowoje Wremja" einfach ignorirt. Aus der Dreimännerkommission wurde eine Vielmännerkommission: Loris Melikow, Miljutin, Abasa, trotzdem sie sich, ebenso wie Katkow, gar nicht in Petersburg befinden, nahmen an den Sitzungen Theil; auch der Tag war schon bestimmt, an welchem die Verfassung verkündet werden sollte. — Es bereitet nun das „Journal de St. Pètersbourg" dem ganzen Spuk ein jähes Ende. Wir sind hier leider auf diese Weise um die interessanten Sitzungsberichte gekommen.

Petersburg, 5. Dez. Die „Petersb. Zeitung" meldet von einer bevorstehenden wichtigen Veränderung für den russischen Adel, indem sie schreibt:

„Wie verlautet, ist eine Reform des bisherigen russischen Rangwesens in Aussicht genommen, wobei ein wesentliches Vorrecht aufgehoben werden soll, welches jetzt mit der Verleihung des Ranges eines Wirklichen Staatsraths verbunden ist: die Erhebung in den erblichen Adelsstand. Dieses Vorrecht dürfte auch dem Wladimir-Orden genommen werden. Den neugeplanten Bestimmungen gemäß wird dann der Adel, wie in Preußen, für besondere Verdienste unmittelbar von Sr. Majestät dem Kaiser verliehen werden. Durch diese für die Hebung des Adelsstandes sehr bedeutungsvolle Maßregel wird der weiteren Neubildung eines fragwürdigen Dienstadels Einhalt gethan. Es steht zu erwarten, daß allmählich das Rangwesen eine vollständige Umwandlung erfährt und die Ränge zu bloßen Titeln werden, unter denen einige für besondere Auszeichnung verliehen werden. Für die Beamtenwelt könnte hieraus eine recht radikale Aenderung hervorgehen."

Peter der Große theilte alle Zivil- und Militärbeamten in vierzehn Rangklassen, die sämmtlich den persönlichen Adel verleihen. Schon die achte Rangklasse verlieh ehemals den Erbadel. Jeder Offizier wurde erbadelig und ebenso wurde der Adel zugleich mit vielen Orden verliehen. Dadurch ist in Rußland eine ungeheure Menge adeliger Familien erstanden, die nun großentheils dem Proletariat angehören. Um das Anwachsen desselben einzudämmen, wurde in den vierziger Jahren bestimmt, daß erst vom Wirklichen Staatsrath aufwärts der Erbadel verliehen werden solle. Jetzt soll nun eine weitere Einschränkung vorgenommen werden, aber das Uebel ist nicht mehr auf diese Weise zu heilen. Der verarmte Adel zählt nach Hunderttausenden und deren Nachkommen sollen also jetzt eine Bevorzugung genießen, die sich gegenüber den gegenwärtigen Staatsbeamten nicht rechtfertigen läßt. Die Zahl der mittellosen Edelleute ist so groß geworden, daß sich deren Ansehen nicht aufrecht halten läßt, und der Zeitgeist drängt immer mehr zur Aufhebung der Adelsprivilegien, die in Rußland noch sehr drückend sind.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Eisenbahn-Kommission des Abgeordnetenhauses hat die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend den weiteren Erwerb von Privateisenbahnen für den Staat, heute zu Ende geführt und den Ankauf sämmtlicher Linien genehmigt. An die Berichte der Referenten über die einzelnen Linien schloß sich keine weitere Diskussion. Die Angelegenheit der Kommunalbesteuerung der Eisenbahnen, welche zu vielfachen Beschwerden Veranlassung giebt, wird bei der zweiten Lesung einer näheren Erörterung unterzogen werden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 8. Dezember.

r. **Personalien.** Der Amtsrichter Schmidt in Nakel ist an das Amtsgericht in Oppeln versetzt. Der Gerichtsassessor Wolter bei dem Amtsgericht in Gostyn ist zum Amtsrichter ernannt. Der Rechtsanwalt v. Glembocki bei dem Landgericht in Posen ist in der Liste der Rechtsanwälte gelöscht, dagegen in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Oberlandesgerichte in Posen eingetragen; der Gerichtsassessor Cichowicz bei dem Landgerichte in Posen ist in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen. Der Referendar Viola ist zum Gerichtsassessor im Bezirk des Oberlandsgericht zu Posen ernannt.

⊕ **Personalien.** Die Prüfung zum Postassistenten haben bestanden: die Postgehülfen Bähr in Bromberg, Blecke in Schönlanke, Rinno in Schneidemühl und Ullrich in Posen. Versetzt sind: der Ober-Telegraphen-Assistent Dox von Frankfurt (Main) nach Inowrazlaw, und die Postassistenten Effler von Schildberg nach Pleschen, von Piechowski von Bromberg nach Nikolaiken (Westpr.) und Schlapka von Lissa (Posen) nach Zerkow Bahnhof.

d. **Eine ungewöhnlich heftige Polemik** ist gegenwärtig zwischen dem Grafen Benzelstjern Engeström und dem Redakteur des „Goniec Wielk.", Dr. Rzepecki, ausgebrochen. Der „Goniec Wielk." hatte es nämlich getadelt, daß Graf Engeström, Vorstandsmitglied des polnischen Vereins der Freunde der Wissenschaften, Personen, die zwar achtbar und edel seien, aber Nichts mit dem Geiste und der Aufgabe des Vereins gemeinsam haben (womit die polnische Sängerin Frl. Reszke gemeint ist) goldene Lorbeerkränze ertheile; der zweite Vorwurf bezog sich auf die zur Beschaffung dieses Lorbeerkranzes erforderlichen Mittel, die angeblich wohlthätigen Zwecken entzogen sein sollten. Graf Engeström, der sich durch die Art und Weise, wie dies im „Goniec Wielk." besprochen wurde, in hohem Grade verletzt fühlte, hatte zunächst mit dem Dr. Rzepecki in dieser Angelegenheit ein Rencontre in einem öffentlichen Lokale und erließ alsdann im „Kuryer Pozn." eine geharnischte Erklärung gegen den Dr. Rzepecki, die im „Goniec Wielk." wiedergegeben und mit gleicher Münze zurückgezahlt wird.

* **Polytechnische Gesellschaft.** Herr Jagielski sen. berichtet, daß er in Gemeinschaft mit dem Herrn Auerbach die Gesellschaftskasse revidirt und dann definitiv als Rendant übernommen habe. Der Vorsitzende zeigt einen elektrischen Anzünder, welcher speziell für das hiesige Stadttheater beschafft sei, um das feuergefährliche Anzünden der Gasflammen mittelst Spiritusbrenner zu beseitigen. Dieser Anzünder besteht im Wesentlichen aus einem Hartgummi-Zylinder, welcher in der Mitte zusammengeschraubt ist; in dem untern Zylindertheile befindet sich ein kleines Chlorsilber-Element, während der obere Theil einen kleinen Funkengeber enthält. Auf dem Zylinder ist ein Messingrohr aufgeschraubt, das zur Aufnahme der Leitungsdrähte dient, die wiederum in dem oberen Rohrende in Spitzen auslaufen und durch ein Glimmerstückchen in entsprechender Entfernung isolirt gehalten werden. Dieses Messingrohr wird in verschiedenen Längen gefertigt, um Gasflammen in verschiedenen Höhen bequem und höher entzünden zu können. Zu jedem Apparat werden besondere Verlängerungstheile geliefert, die mit Normalgewinden versehen sind, um jeden Anzünder nach Belieben zu verlängern oder zu verkürzen. Durch leichten Druck auf den seitlich angebrachten Knopf am Anzünder wird der Unterbrecher des kleinen Funkengebers in Vibration gebracht und auf diese Weise ein Induktionsstrom erzeugt, welcher einen Funken von 2 bis 3 mm. giebt, welcher vollständig hinreicht, eine Gasflamme sofort gefahrlos zu entzünden. Mit dem erwähnten, sehr kompendiösen Element ist eine weitere, sehr zweckmäßige Nutzanwendung bei der Anlage von elektrischen Klingeln gemacht. Das betreffende Element ist nämlich in die hölzerne Grundplatte einer gewöhnlichen elektrischen Glocke eingelassen, so daß also Batterie und Glocke zu einem Apparat vereinigt sind, wodurch das Maß der gewöhnlichen Glocke nicht überschritten ist. Diese Einrichtung erscheint um so zweckmäßiger, da die Aufstellung und Wartung einer besonderen Batterie fortfällt und lediglich die Anbringung der vorgenannten Glocke genügt, welche nur noch mit dem Druckknopf durch zwei Leitungsdrähte zu verbinden ist.— Herr Jagielski referirt über die Fortschritte auf dem Gebiete der Papierfabrikation und weist darauf hin, daß der Holzschliff, welcher ein so mächtiges Surrogat für die Papierfabrikation, gegenüber den Surrogaten, als Stroh, Hadern rc. rc. geworden ist, da im geschliffenen Holze die Fasern nicht blosgelegt werden, sondern von Inkrusterien umgeben sind, welche den absoluten Werth des Materials verringern. Man war bisher gezwungen, mit Aufwand bedeutender Kapitalien das Holz mit Dampf-Alkalien-Säuren rc. zu behandeln, um dadurch einen Faserstoff, welcher gegenwärtig eine bedeutende Rolle in der Papierfabrikation spielt, zu gewinnen. Neuerdings ist jedoch ein patentirtes Verfahren aufgetaucht, einen feingebleichten Rohstoff zu fabriziren, welches auf die Ausnutzung der kaustischen Eigenschaften des Kalks beruht. Durch dies Verfahren erhält der Faserstoff des Strohs eine große Festigkeit und namentlich eine reine weiße Farbe. Das Stroh wird zuerst mit Kalk gekocht, wodurch ein großer Theil der Inkrusterien zerstört wird, so daß eine Art „Halbzeug" entsteht, welcher dann um die noch vorhandenen ungelösten Substanzen zur vollständigen Auflösung zu bringen, und die Faser ganz fein und nutzbar zu machen, einem zweiten Kochprozeß mit kaustischer Soda unterworfen wird.

— **Verein „Zoologischer Garten."** Die ordentliche General-Versammlung findet Dienstag den 18. d. M. statt. Zur Diskussion zu stellende Anträge der Vereinsmitglieder sind bis einschließlich den 12. d. M. an den Vorstand, Bergstr. 4, schriftlich einzureichen.

r. **Der Posener Landwehrverein** wird auch in diesem Jahre, Dank den reichlichen Spenden hochherziger Wohlthäter und Kameraden des Vereins, eine erhebliche Anzahl armer Landwehr-Waisenkinder, deren Väter im Laufe der letzten Jahre verstorben sind, mit warmen Kleidern und Schuhen vollständig ausstatten, und denselben eine Weihnachtsfreude bereiten. Die Weihnachtsbescheerung findet voraussichtlich Sonntag, den 23. Dezember, Abends 6 Uhr im großen Lambertschen Saale statt.

d. **Das Gemälde Matejko's,** welches „Sobieski vor Wien" darstellt, soll nunmehr nach einer aus Rom an den Bischof von Krakau gerichteten Mittheilung, am 16. d. M. in einer Audienz dem Papste überreicht werden. Die damit beauftragte Deputation wird in der nächsten Woche von Krakau abreisen und vorläufig aus Matejko,

---

für eine hochmoralische Anwandlung. Ein leichtes, offenes Koquettiren mit einem allgemein anerkannten Manne wie Brace, nach dem heimlichen, leidenschaftlichen Liebesgetändel mit einem namenlosen Nomaden wie Low, war ein ethischer Ausgleich, der einer Person, von ihrer religiösen Erziehung sehr ziemlich erschien.

Brace war nur zu glücklich, von Fräulein Nellie's Herablassung zu profitiren. Er sicherte sich sogleich den Sitz an ihrer Seite und verbrachte die paar Stunden ihrer Rückfahrt nach Excelsior in seliger, wenngleich schüchterner Vereinigung mit ihr. Wenn er es vorzog, den Argwohn, den er gehegt, zu verschweigen, so fürchtete er auch gleichzeitig des kühnen Planes Erwähnung zu thun, welchen er vor einigen Stunden gefaßt hatte. So blieb ihm denn nichts Anderes übrig, als den Mittelweg, einer etwas egoistisch gefärbten Erzählung seiner eigenen persönlichen Abenteuer zu wählen, mit welcher er dem Ohre des jungen Mädchens zu schmeicheln suchte.

Hiervon schweifte er nur ab, einmal um ihr ein werthvolles Grizzli-Bärenfell zu beschreiben, welches an diesem Tage in Indian-Spring zum Verkaufe ausgestellt war (in der Absicht, zu sondiren, ob sie vielleicht besagtes Bärenfell als Wagendecke annehmen würde), und das andere Mal, um eines Ringes bewundernd Erwähnung zu thun, welchen sie unversehens beim Ausziehen des Handschuhes hatte blicken lassen.

„Das ist nur ein altes Familienandenken," sagte sie, mit der Lüge sehr flink bei der Hand. Sie that so, als erblicke sie in Herrn Brace's Neugier nur einen naheliegenden Vorwand, um mit ihren reizenden Fingerchen spielen zu können und barg dieselben in keuscher, jungfräulicher Verschämtheit in ihrem Schooß, bis sie den Ring abziehen und den Handschuh wieder anziehen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Stadttheater.

Posen, 8. Dezember.

„Die Stadtverordnetenwahl."
Schwank in 4 Akten von **Oskar Elsner.**

Die Elsner'sche Schwanknovität ist ein echtes Kind unserer modernen heiteren Theatermuse. Das Thema ist überaus glücklich gewählt, mitten aus dem bürgerlichen Leben, aus dem Kampfe der Parteien und bietet bei dem vielfachen Konflikte der konkurrirenden Interessen thatsächlich viel der wirksamsten Angriffspunkte. Leider beschränkt sich auch unser Verfasser, wie so viele andere, im Grunde genommen darauf, das Motiv vor sich hingestellt zu haben, ohne indessen die Kraft zu finden, ihm energisch zu Leibe und auf den Grund zu gehen. Der Hauptgedanke wird zur Anknüpfung einer Intrigue, eines dramatischen Knotens überhaupt nicht verwendet, diese vielmehr, sofern von einer solchen die Rede sein kann, von ganz nebensächlichen Dingen abhängig gemacht und dies ist der Grundfehler in der Anlage. — Im szenischen Arrangement mag das Stück in seiner Eigenschaft als Schwank keine sonderlichen Ansprüche erheben und dies mit Recht. Die Personen kommen und gehen, die Situationen werden in bekannter Manier herbeigeführt, je nachdem der Verfasser einen guten Einfall zu verwerthen den Augenblick für angemessen hält, doch steht die Komik der Situationen trotz vielfacher Familienähnlichkeit an Drastik und Leben hinter jener der Moser'schen Muse zurück. Die in dieser Richtung gemachten Anstrengungen verfehlen durch Mangel an Originalität und Präzision der Form größtentheils ihren Zweck, auch die Figuren des Stückes sind weder original noch humorvoll. — So kam es, daß der Beifall am Schlusse, der allem Anscheine nach den Darstellern galt, vor dem Widerspruche gegen das Stück verstummen mußte.

Die Darstellung war gut, doch kann sich aus inneren Gründen, das heißt aus Mangel an Kraft und Ursprünglichkeit in der Charakterzeichnung, keine einzige Rolle über das Niveau eines mäßigen Effekts merklich erheben. Herr Retty als Strippelmann, Herr Hitzigrath als Dr. Waldmüller, Herr Bach als Theodor Siebert, Herr v. Ebeling als Brinkmeyer, auch Fräulein Achterberg als Elise Strippelmann gaben sich die beste Mühe, ihren Rollen Leben und einen individuellen Charakter zu verleihen, doch kann bei den mangelhaften Umrissen der Figurenentwürfe jeder Versuch nur bis zu einem gewissen Grade gelingen. Keinesfalls also ist die Darstellung für den Mißerfolg des Abends verantwortlich zu machen, eine Ansicht, die sich hier und dort geltend zu machen schien. P.

Die Röthung des Himmels an den Abenden der letzten Novembertage

hat die verschiedensten Deutungen erfahren. Feuersbrunst, Abendroth, Nordlicht bildete die Steigerung in der Auslegung der ungewöhnlichen Erscheinung. Schließlich schien man sich für die Annahme eines Nordlichtes einigen zu wollen. Abgesehen von Anderem aber spricht der Umstand ganz entscheidend gegen das Nordlicht, daß das Phänomen der täglichen Bewegung der Sonne folgte. Denn ein Nordlicht gehört immer ganz der Erde an, entsteht auf ihr und verläuft auf ihr, nimmt wie Länder, Städte, Dörfer an der Bewegung der Erde Theil und folgt deshalb nicht der täglichen Bewegung der Gestirne. Im „Hannoverschen Courier" nun unterzieht der bekannte Astronom Professor Klinkerfues in Göttingen die Natur des Phänomens einer Erörterung, der wir Folgendes entnehmen:

„Nach meiner Ansicht muß ich sagen, ist es durchaus nicht wahrscheinlich, daß gleichzeitig in Hamburg, Hannover, Göttingen, Kassel, Nordhausen, Frankfurt a. M., Friedrichshafen am Bodensee, Köln, Paris und wohl noch an vielen anderen Orten Europas eine auf übereinstimmenden Zuständen der Atmosphäre beruhende Erscheinung gesehen wird, wie denn auch Nebensonnen oder Nebenmonde, farbige Höfe um Sonne und Mond vorwiegend lokal auftreten.

Derselbe Einwand läßt sich auch gegen die gleichfalls lautgewordene Ansicht machen, das Phänomen rühre von der Brechung und Spiegelung der Sonnenstrahlen in Eiskrystallen her.

Die wahrscheinlichste Erklärung schien mir die durch ein Zodia-

dem Grafen Stan. Tarnowski, dem Grafen Arthur Potocki, dem Grafen Sigism. Cieszkowski und zwei Bauern, sämmtlich aus Krakau und Umgegend, ferner aus dem Fürsten Adam Sapieha aus Lemberg bestehen. Auch spricht der Krakauer „Czas" den Wunsch aus, daß es bei einem so feierlichen Akte nicht an einem Repräsentanten Großpolens fehlen möge. Der „Kur. Pozn." schließt sich dieser Ansicht an, und meint: Da Matejko sein Werk der polnischen Nation mit dem Wunsche übergeben habe, daß dasselbe dem „Statthalter Christi auf Erden" als Geschenk überreicht werde, so sei es auch billig, daß neben Matejko bei der Ueberreichung des Bildes die Repräsentanten aus den verschiedenen Theilen Polens stehen. Es möge demnach eine aus Angehörigen aller Stände bestehende Deputation sich aus dem Großherzogthum Posen nach Krakau begeben, und sich mit der Deputation aus Galizien verbinden. Das Gemälde Matejko's soll übrigens in den Vatikanischen Sammlungen einen sehr ehrenvollen Platz, hinter den Stanzen Raphaels, und zwar hinter dem Konstantins-Saale, neben der von Giotto gemalten Kapelle erhalten.

— **Telegramm-Annahme.** Um vielseitigen, namentlich aus dem Handelsstande, hervorgetretenen Wünschen zu entsprechen, wird die kaiserliche Ober-Post-Direktion vom 10. Dezember d. J. ab in dem Lokale des kaiserlichen Telegraphen-Amts Friedrichsstr. 4, eine Treppe hoch, eine zweite Telegramm-Annahmestelle, zunächst versuchsweise, in Wirksamkeit treten lassen. Die bisherige Telegramm-Annahme in der großen Publikumshalle des Postgebäudes bleibt bestehen.

r. **Muthwille.** Zwei Knaben von der Ober-Wilda machten sich gestern Abends den Spaß, nach den Fenstern eines Hauses am Petriplatze mittelst einer Schleuder Steine zu werfen, und nur ihrer Ungeschicklichkeit war es zuzuschreiben, daß keines der Fenster getroffen wurde; Beide sind zur Bestrafung notirt worden.

r. **Diebstähle.** Gestern Vormittags wurde einem hiesigen Fischer aus seinem an der Wallischeibrücke liegenden Kahne eine Quantität Fische gestohlen; der Dieb hatte das Schloß mittelst einer Axt aufgebrochen. — Einer Dame wurde gestern Vormittags auf dem Alten Markte ein Portemonnaie mit 10 M. Inhalt und Briefmarken für 1 M. aus der Tasche gestohlen. — Gestern Vormittags wurden auf dem Sapiehaplatze ein Mann und eine Frau verhaftet, weil sie Kaninchen zum Verkaufen feil hielten, die sie in der Nacht zuvor aus verschlossenem Stalle gestohlen hatten. — Gestern Abend verkaufte ein Knecht von einer Ladung Kartoffeln, die er nach dem Bahnhof fahren sollte, unterwegs in der Gr. Ritterstraße einen Sack voll an einen Arbeiter; dies wurde bemerkt und Beide wurden verhaftet.

⊙ **Fraustadt,** 6. Dez. [Abschlägiger Bescheid.] Seit Jahren schon war darüber Klage geführt worden, daß die Beleuchtung des hiesigen Bahnhofes eine sehr ungenügende sei, und es wurde insbesondere als befremdlich hingestellt, daß diese Beleuchtung noch mit Petroleum hergestellt werde, während doch die Stadt und selbst der nach dem Bahnhofe führende Promenadenweg Gaslicht habe. Vor einigen Monaten wurde dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten eine diesen Uebelstand betreffende Petition überreicht, welche von einer Anzahl angesehener Bürger, Beamten und Gutsbesitzer unterschrieben war. Es verlautete auch, daß der Herr Minister den gestellten Anträgen günstig sei und daß die Beleuchtungsverhältnisse sich in allerkürzester Zeit bessern würden. Diese Hoffnung ist aber gründlich getäuscht worden. Die königl. Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn theilte den Petenten neuerdings mit: daß die vorgetragenen Beschwerden nicht als begründet angesehen werden könnten, daß insbesondere der vom Bahnhofe nach der Chaussee führende Verbindungsweg ausreichend helle sei, weil sich auf demselben „ein Kandelaber mit 2 Flammen" und außerdem noch zwei Laternen befinden. Zum Schlusse bemerkt die Direktion, daß zur Einführung von Gasbeleuchtung schon deshalb keine Veranlassung vorliege, weil nach den stattgehabten Ermittelungen die Gasbeleuchtung sich um das Dreifache höher stellen würde, als die jetzige Petroleumbeleuchtung. — Was die zuletzt erwähnte Preis-Differenz betrifft, so wollen wir dieselbe dahingestellt sein lassen, behaupten aber, daß die jetzige Beleuchtung auch nicht zum dritten Theile dasjenige leistet, was Gasflammen leisten würden. Das Vorhandensein des Kandelabers und der Laternen auf dem Wege zur Chaussee bestreiten wir nicht; die Petenten haben aber behauptet, daß die bezüglichen Flammen sehr oft nicht gebrannt haben und daß das namentlich an einigen Abenden des August und September der Fall gewesen sei, als gelegentlich eines Schulfestes sehr viele Fraustädter den letzten Zug von Driebitz benutzt hatten und vom Bahnhofsgebäude aus im Finstern nach der Chaussee tappen mußten. Wir bedauern recht sehr, daß die Erhebungen des Betriebsamtes, welche die Zurückweisung der Petition veranlaßt haben, sich nicht auf eine — wenigstens theilweise — Vernehmung der Petenten selbst erstreckt haben, deren bürgerliche Stellung sie vor dem Verdachte schützt, dem Herrn Minister unrichtige Thatsachen mitgetheilt zu haben.

✍ **Labischin,** 7. Dez. [Personalien. Verschiedenes.] Der Gutsbesitzer Wever zu Wilhelmsort ist zum Ortsschulzen dieser Gemeinde gewählt und bestätigt worden. Der Oberinspektor Eltester zu Neuheim ist zum Stellvertreter des Gutsvorstehers des Ritterguts Neuheim ernannt worden. — Für den Fleischschaubezirk Slesin sind zu Fleischbeschauern bestellt und verpflichtet worden: 1) der Lehrer Langhans in Grünberg, 2) der Gastwirth Otto in Gr.-Schittno.

— Die Provinzial-Feuer-Sozietäts-Direktion zu Posen hat derjenigen Person, welche den vorsätzlichen Anstifter des am 6. August d. J. in Niewie stattgehabten Brandes ermittelt und solche Beweismittel und Thatsachen zur Anzeige bringt, daß der Verbrecher der That überführt wird, eine Prämie von 200 M. zugesichert. Diesbezügliche Anzeigen sind dem betreffenden Herrn Distrikts-Kommissaris einzureichen. — Nachdem der Dominial-Polizei-Verwalter Glückmann zu Potulice seine bisherige Stellung vom 1. November ab aufgegeben, sind die Geschäfte der Ortspolizei in den zur Dominal-Polizei-Verwaltung Potulice gehörigen Gütern mit Vorwerken und zwar: 1) südlich des Kanals in Potulice: Fischerbuchen, Liesendorf, Niedola, Kaczmierowo und Petatz dem königlichen Distrikts-Kommissarius Löwe, und 2) nördlich des Kanals in Slesin: Samsieczno, Marynin, Teresin, Goncerzewo, Kasprowo, Gabrielin, Kazin mit Anielin und Michalin mit Bogacin dem königlichen Distriks-Kommissarius Speich übertragen worden. — An Stelle des Rittergutsbesitzers v. Klahr zu Ludwigsfelde und des Wirthschaftsinspektors Kunkel ebendaselbst sind die Gutsbesitzer von Redden in Wluki zum Standesbeamten bei dem Standesamtsbezirk Dobrcz mit Blumenwiese, sowie der Lehrer Jagodzinski, ebenfalls zu Wlukij, zum ersten Stellvertreter desselben, vom 1. November c. ab, vom Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Posen ernannt worden. — Die Verwaltung der Gutsvorstehergeschäfte für den Gutsbezirk Samsieczno mit Marynin ist dem Gutspächter Rontz in Samsieczno Dom. übertragen worden. — Die Verwaltung der Gutsvorstehergeschäfte für den Gutsbezirk Michalin mit Bogacin ist dem Gutspächter Joseph v. Garczynski in Michalin übertragen worden.

♉ **Birnbaum,** 6. Dez. [Gutsverkauf. Personalien. Marktpreise.] Das Gut Marianowo bei Zirke ist durch Verkauf Seitens der Königl. Direktion des neuen landwirthschaftlichen Kredit-Vereins für die Provinz Posen an den Landwirth Mieczyslaus v. Blociszewski zu Grzybowo, Kreis Gnesen, für den Preis von 61,000 M. übergegangen. — Der Lehrer Jakubowicz zu Adelnau ist seit dem 1. Dezember cr. an die jüdische Schule nach Zirke berufen. — Zu Stadtverordneten wurden u. A. Postvorsteher Zedler und Kaufmann Isert gewählt; wie verlautet, sind die Polen diesmal gänzlich bei der Wahl durchgefallen. — Auf dem am 30. November hier abgehaltener Wochenmarkte zahlte man für 100 Kg. Roggen 13,75—14,37 M., für Gerste 13,50—15,00 M., für Hafer 14,40—15,00 M., für Kartoffeln 2,25—2,75 und für Stroh 3,50—4,00 M.

⊕ **Tremessen,** 7. Dez. [Telegraphenanstalt.] In dem nahen Dorfe Trzemsal ist mit der dort bestehenden Posthilfsstelle jetzt eine Telegraphenhilfsstelle verbunden worden.

≌ **Wronke,** 6. Dez. [Lutherbilder.] Den Schulen der hiesigen evangl Parochie sind durch ihren Lokalschulinspektor sieben Oeldruckbilder: „Wie Luther im Kreise seiner Mitarbeiter die heilige Schrift verdeutscht" als Geschenk Sr. Majestät des Königs zugegangen. Das königliche Hofkunstinstitut zu Berlin versendet diese schönen Bilder mit dem Anheimgeben, das Aufspannen derselben auf Keilrahmen an Ort und Stelle besorgen zu lassen. Das dankenswerthe Geschenk wird unstreitig einen Schmuck jedes damit versehenen Schulzimmers bilden und eine ebenso bleibende als angenehme Erinnerung an das stattgefundene Lutherfest gewähren.

∓ **Samter,** 7. Dez. [Vortrag. Revision. Kreis-Sparkasse.] Am 1. d. M. hielt der Vorsteher des hiesigen Turnvereins, Direktor Struve von der Landwirthschaftsschule, im Vereine einen Vortrag über „die Wundercamera und ähnliche optische Instrumente". Dieser höchst interessante Vortrag, den der Vortragende durch Experimente ergänzte, war auch von Nichtmitgliedern und von Damen der Vereinsmitglieder zahlreich besucht und beifällig aufgenommen. — Gestern war der erste Staatsanwalt Müller aus Posen hier, wohnte einer Schöffensitzung bei, unterwarf die Akten des Amtsanwalts einer Revision und kehrte Abends 8½ Uhr nach Posen zurück. — Der Stand und die Geschäftsresultate der hiesigen Kreis-Sparkasse waren am Schlusse des v. Mts. wie folgt: Einnahme 208,151 M. 8 Pf., Ausgabe 202,400 M. 6 Pf., Bestand 5751 M. 2 Pf.

✗ **Santomischel,** 6. Dez. [Stadtverordnetenwahl. Pfarrvakanz. Jahrmarkt.] Bei der im November hier abgehaltenen Stadtverordnetenwahl wurden in der zweiten Abtheilung der Kaufmann Süßmann Lewek und in der dritten Abtheilung der Gasthofsbesitzer Jakob Lippmann auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt; unsere Stadtverordneten-Versammlung zählt jetzt 3 evangelische, 2 jüdische und 1 katholisches Mitglied. — Unser evangelischer Pfarrer Herr Jüttner hat nach zweijährigem Hiersein sein Amt als Seelsorger hier unverhofft niedergelegt, angeblich weil die Wohnung in unserem Pfarrhause feucht und nicht bewohnbar sein soll. Die Gemeinde hatte Herrn Pastor Jüttner in der kurzen Zeit seines Hierseins ganz besonders liebgewonnen und wird sein Fortgehen allgemein bedauert. Mit der Vertretung ist Herr Pastor Clement aus Bnin betraut worden. Die Gemeinde beabsichtigt nun, trotzdem das Pfarrhaus von dem Kreisbaubeamten vor einigen Tagen als baulich gut und auch bewohnbar, aber nicht mehr zeitgemäß befunden worden, in möglichst naher Zeit ein neues Pfarrhaus zu erbauen; leider sind disponible Mittel hierzu nicht vorhanden. — Der vorgestern hierorts abgehaltene Jahrmarkt war trotz der ungünstigen Witterung ein ziemlich guter zu nennen. Pferde waren nur sehr wenige zugeführt und sind auch diese fast sämmtlich unverkauft geblieben, da jetzt zum Winter jede Nachfrage fehlte. Der Rindvieh- und hauptsächlich der Schweinemarkt waren gut besetzt; von dem zur Stelle gebrachten Rindvieh wurde wohl die Hälfte zu Preisen von 100 bis 150 Mark verkauft, von den Schweinen gegen zwei Drittel des Auftriebs, jedoch trotz der vielen anwesenden Händler zu sehr niedrigen Preisen; auch für Fettschweine wurden so niedrige Preise geboten, daß die Verkäufer, wenn sie nicht sehr nothwendig Geld gebrauchten, dieselben wieder mit nach Hause nahmen. Der Krammarkt war von Verkäufern und Käufern gut besucht, und waren erstere mit dem Verlaufe des Marktes allgemein zufrieden.

Fortsetzung in der Beilage.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 8. Dez. Eine Zuschrift seitens der chinesischen Gesandtschaft an mehrere Zeitungen theilt mit, Marquis Tseng habe Ferry am 5. d. Mts. die chinesische Antwort-Note überreicht. (Wiederholt.)

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung".

↘ **Berlin,** 8. Dezember, Abends 7 Uhr.

Die Zeitungsnachricht aus **Madrid,** wonach der Kronprinz auf seiner Rückreise in Rom dem Papste einen Besuch abstatten werde, ist dahin zu vervollständigen, daß dieser Besuch erst in zweiter Linie, insbesondere erst nach dem Zusammentreffen mit König Humbert von Italien in Betracht kommen kann.

Paris, 8. Dez. Der „Agence Havas" zufolge ist die von Marquis Tseng an Ferry am 5. d. Mts. überreichte Note lediglich die Antwort des Marquis Tsengs auf die im Gelbbuch publizirte Note Ferrys vom 30. November.

Sevilla, 8. Dez. Der deutsche Kronprinz traf Vormittags gegen 10 Uhr hier ein und stieg im „Hotel Madrid" ab. Der Herzog von Montpensier erwartete den Kronprinzen auf dem Bahnhofe. Die vom Herzog von Montpensier in dem Palais St. Elene angebotene Wohnung lehnte der Kronprinz des Incognitos wegen ab.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Der deutsche Stil** von Dr. Karl Ferdinand Becker. Neu bearbeitet von Dr. Otto Lyon. 3. Auflage. Leipzig, Verlag von G. Freytag. — Das gediegene Werk, welches jetzt in neuer Ausgabe in 13 Lieferungen vor uns liegt, ist nicht allein Pädagogen, sondern jedem Gebildeten warm zu empfehlen. Sein Zweck ist zunächst nicht ein gelehrter, sondern ein nationaler. Es lehrt das Wesen und die Schönheit der deutschen Sprache verstehen und würdigen. Wir finden in dieser gediegenen Neubearbeitung des Becker'schen Buches die bedeutenden Fortschritte berücksichtigt, welche die deutsche Sprachwissenschaft in letzter Zeit gemacht hat, und hat es der Bearbeiter verstanden, das Buch den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend umzugestalten, ohne dabei die Pietät gegen den hochverdienten Verfasser zu verletzen.

Wetter-Prognosen

von Dr. Overzier in Köln.

(Nachdruck verboten.)

10. Dezember. Montag. Trüb und nebelig, kurze Zeit Nachmittas heller, bei gesunkener Morgentemperatur. Frühmorgens zumal im Osten und Süden noch frostig, tagsüber dunstig bis bedeckt, Abends milder meist mit Niederschlägen.

11. Dezember. Dienstag. Trüb, mit kurzen Aufhellungsperioden, vielfach nebelig, meist mit Niederschlägen, in Süd- und Mitteldeutschland vielfach Nachtfröste. Frühmorgens naßkalt, Morgens dunstig bis leicht bedeckt, mit Aufbesserung Vormittags, Mittags wieder mehr bedeckt, Nachmittags aufgeheitert, Nachts Niederschläge. Die Wasserstände werden demnächst erheblich steigen. Winde heute oder morgen lebhaft bis örtlich stürmisch.

12. Dezember. Mittwoch. Tagsüber etwas wärmer, veränderlich, meist nebelig bis trüb, mit Niederschlägen, örtlich Schnee. Meist Frühmorgens nebelig bis trüb, zumal nach Westen zu; Mittags bedeckt, Abends bis Nachts Niederschläge. In günstigen Lagen Morgens mehr aufgeklärt, zumal nach Osten zu; stellenweise leichter Nachtfrost. Windig bis örtlich stürmisch. Die Wasserstände steigen.

---

kallicht, d. h. durch eine im Weltenraume schwebende Wolke von Meteorsteinen, gleichsam von Weltenstaub zu sein, der, von der Sonne erleuchtet, durch einen gewissen Gesammteffekt uns sichtbar wird, ganz so, wie es bei dem Zimmerstaube der Fall ist. Verschiedene Wahrnehmungen, die auf der hiesigen (Göttinger) Sternwarte gemacht worden sind, haben mich noch in meiner Ansicht bestärkt. Zwar ist das Zodiakallicht oder Thierkreislicht (so genannt, weil es im Zodiacus oder Thierkreis erscheint) im November gewöhnlich nur am Morgenhimmel sichtbar, aber im Dezember auch schon am Abendhimmel, und erscheint nicht selten um diese Jahreszeit, nachdem es am Abendhimmel sich gezeigt hat, in der Frühe auch am Morgenhimmel, wie auch diesmal; der Monat Dezember stand ja schon vor der Thür. In der Regel ist das Zodiakallicht bei uns weißlich, aber der vor etwa 2 Jahren verstorbene Professor Heis, der die darauf bezügliche Literatur gründlich kannte, bemerkte schon, es solle zuweilen auch gelblich und bei sehr klarer Luft sogar röthlich sein. Westphal, der in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts das Thierkreislicht in Egypten oft beobachtet hat, sagt davon, es habe dort immer das Aussehen eines entfernten Brandes. Das in Rede stehende Phänomen war diesmal von anderen merkwürdigen Erscheinungen begleitet, welche ganz geeignet sind, der vorhergehenden Erklärung einen festeren Halt zu geben. Auffallend war da zunächst, daß während eines großen Theiles der Nacht über den Himmel sich ein matter Lichtschimmer ausbreitete, von der Art, wie er schon im Kosmos erwähnt, am häufigsten aber in Verbindung mit Sternschnuppenfällen bemerkt wird, wie beispielsweise bei dem großen Sternschnuppenfall in der Nacht vom 13. auf den 14. November 1866, ebenso bei dem vom 27. November 1872, der bekanntlich durch den Kometen von Biela veranlaßt wurde. Bei der ersteren Gelegenheit war es Professor Börgen, welcher auf die sonderbare Helligkeit des ganzen Himmelsgrundes bei völliger Abwesenheit von Mondschein und Dämmerung aufmerksam machte. In der Beziehung war mir aber die größte Ueberraschung für die Neujahrsnacht von 1872/73 aufbewahrt. Auch in dieser war ein solches Dämmerlicht über den ganzen Himmel verbreitet, und ich sah mich deshalb zu der Bemerkung veranlaßt: „Da sollte man ja wohl einen Sternschnuppenfall erwarten", aber ein solcher schien nicht kommen zu wollen; weiteres Warten wurde als hoffnungslos aufgegeben. Man kann sich also meine Ueberraschung denken, als mir ein Herr, dem ich noch gar keine Mittheilung von meiner Wahrnehmung gemacht hatte, erzählte, er sei des Morgens mit seiner Gattin von einer Feier zurückgekehrt und aus dem Wagen heraus sei um 6 Uhr ein Sternschnuppenfall zu beobachten gewesen, der an Glanz und Fülle dem vom 27. November 1872 kaum nachgegeben habe, aber von kürzerer Dauer gewesen sei. Aus den Antworten auf meine Fragen ging noch unzweideutig hervor, daß der sogenannte Radiant oder Ausstrahlungspunkt im Sternbilde des großen Hundes gelegen haben müsse. In der That ist zwischen den Sternen δ und ε Canis majoris ein solcher Punkt bekannt.

Das eben erwähnte Zusammentreffen von hellem Himmelshintergrunde mit Sternschnuppenfällen kann aber gar nicht befremden. Denn nicht jedes Theilchen Weltenstaub (denen man ein durchschnittliches Gewicht von 8 Gr. zuzuschreiben geneigt ist) geräth in die Atmosphäre der Erde, wird glühend und also selbstleuchtend, d. h. zur Sternschnuppe. Die weit größere Mehrzahl kommt der Erde nur nahe, aber nicht mit ihr in Berührung und verursacht, von der Sonne beschienen, einen Lichtschein, vergleichbar, wie gesagt, den Staubtheilchen, die in einem Zimmer schweben. So ist wahrscheinlich auch das Zodiakallicht, wenigstens in seinen Grundzügen, zu erklären, wie ich demnächst ausführlicher nachzuweisen gedenke.

Daß unser Phänomen gerade in die Tage fiel, in denen die Erde durch die Bahn des Kometen von Biela hindurch geht oder ihr sehr nahe ist, erregte gleich anfangs meine Aufmerksamkeit. Damit dies Aehnliches verursacht, wie die beobachtete Erscheinung, ist durchaus nicht erforderlich, daß der Komet selbst in der Nähe sei, es genügt vielmehr vollständig eine dichtere Staubwolke in dem von dem Kometen bekanntlich gebildeten Sternschnuppenring. Auch diesmal ist hier wieder das erwähnte diffuse Licht des Himmelshintergrundes aufgefallen. Sowie die Erde und die Staubmasse sich von einander entfernen, muß die beleuchtete Fläche kleiner werden, zugleich aber auch schärfer begrenzt, und sie muß in den ersten Tagen einem Punkte zustreben, der, eine Beziehung zum Kometen von Biela vorausgesetzt, wiederum θ Centauri auf der südlichen Halbkugel sein müßte. Es ist unn auf der hiesigen (Göttinger) Seewarte folgende merkwürdige, vollkommen zu verbürgende Wahrnehmung gemacht worden. In der Nacht vom 29. auf den 30. November gegen 11½ Uhr bemerkte der Kalulator Heidorn und auf dessen absichtlich allgemein gehaltene Frage, ob nichts Auffallendes am Himmel zu sehen sei, auch die Praktikanten der Astronomie, die Herren Wickmann und von Glümer, im Südwesten ein etwa 20 Gr. hohes matt leuchtendes Segment, durch welches Sterne hindurch zu sehen waren und das nach der Versicherung der Beobachter eine gewöhnliche Wolke oder Trübung nicht gewesen ist. In der Nähe stehen die Sterne β und η Ceti. Daß dieses Segment eine schon weit nach Süden fortgeschrittene Meteorwolke gewesen sei, ist leider nicht festzustellen.

Die Thatsache, daß das sogenannte Abend- und Morgenroth auch in England, in der Schweiz und sogar in Rom aufgefallen ist, veranlaßt Herrn Professor Klinkerfues, auszusprechen, daß es unter solchen Umständen kaum noch möglich ist, die kosmische Natur des Phänomens in Abrede stellen zu wollen.

Zum Schluß sei noch die farbenreiche Schilderung des Phänomens einem Londener Briefe vom Ende November entnommen. Es heißt dort: „London ist im heurigen November und Dezember kaum wiederzuerkennen. Die Nebel bleiben aus; statt ihrer stellt sich bei Sonnenauf- und Untergang ein Nebelglühen — wie wir es, ohne der wissenschaftlichen Erforschung vorzugreifen, nennen wollen — von südlicher Farbenpracht ein. Anfangs erregte dasselbe Schrecken, da es dem Widerscheine einer ungeheuren Feuersbrunst glich. Jetzt staunt man es an; denn das wenig verwöhnte Auge des Cockney, welcher die englische Hauptstadt noch nie verlassen, hat niemals etwas ähnliches gesehen. Die Stammgäste der Riviera an der nordafrikanischen Küste aber sind unentschieden, ob der Süden ihnen etwas schöneres bieten könne. Denn die rosenfingerige Eos mag dort größere Reize entfalten; das Abendroth aber, wie es sich augenblicklich von einer der Themsebrücken aus bietet, wird dort schwerlich übertroffen. Denn über den Fluß spannt sich in der Ferne eine Nebelbrücke, die in allen Farben des Regenbogens spielt, den Horizont abschließend; links strebt in klarem Licht die Kuppel der St. Paulskirche empor und eine Strecke weiter schweben die Thürme und Zinnen des Tower. Sobald dann die Scheibe der Sonne untergetaucht ist, grenzen sich die Umrisse der Wolken in goldigrothen Linien ab; und es entsteht ein Farbenpotpourri, wie wir es auf Oswald Achenbachs zauberhaftesten Bildern sehen."

§ **Schrimm,** 6. Dez. [Vortrag. Kriegerverein. Unglücksfall. Versetzung. Berichtigung.] Vorigen Sonnabend hielt Herr Chefredakteur Fontane aus Posen im hiesigen Bildungsverein einen Vortrag über „Die Faustsage und Göthes Faust", der eine reiche Fülle des Interessanten und Belehrenden bot. Der länger als einstündige Vortrag fesselte das Interesse der Zuhörer in hohem Grade, und ist der Vorstand ersucht worden, den Herrn Redner zu einem zweiten Vortrage im Verein zu veranlassen. — Die Einnahme der am letzten Sonntag vom hiesigen Kriegerverein veranstalteten Dilettanten-Vorstellung zum Besten der Armen hat über 200 Mark ergeben. Die Nachfrage nach den Billets konnte schließlich nicht befriedigt werden, weil der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Wie wir hören, sollen die beiden Stücke noch im künftigen Monat zur Aufführung kommen und die Einnahme zur Bekleidung armer Schulkinder verwendet werden. — Heute Vormittag kam von der Wertherstraße her ein Fuhrwerk im raschen Trab. Beim Einbiegen um die Ecke fuhr der Kutscher mit solcher Schnelligkeit, daß ein Dienstmädchen, das ahnungslos an der Ecke stand, nicht mehr ausweichen konnte und so unglücklich unter den Wagen zu liegen kam, daß ihm die Räder über den Kopf gingen. Bis jetzt ist das Mädchen noch nicht zum Bewußtsein gekommen und zweifelt der Arzt an ihrem Aufkommen. — Herr Hilfsprediger Harhausen ist in gleicher Eigenschaft vom königl. Konsistorium zu Posen auf 3 Monat nach Bromberg versetzt worden und hat Herr Hilfsprediger Siegert dessen Amtshandlungen übernommen. — Die Schülerzahl der hier neugegründeten Fortbildungsschule beträgt nicht, wie in Nr. 849 dieses Blattes irrthümlich mitgetheilt wurde, 40, sondern 50, von denen 33 der polnischen und 17 der deutschen Nationalität angehören.

□ **Ostrowo,** 6. Dez. [Zurückkehrende Auswanderer.] Heut zogen, was seit Anfang September d. J. nicht mehr wahrgenommen worden, wieder aus der Gegend von Dońska-Wola kommende Deutsche hier durch, um in ihre Heimath Darmstadt, zurückzukehren, von wo sie vor acht Jahren mit einigem Vermögen und zwei Wagen nach Polen auszogen, um sich in dem ehemals als ein Eldorado für deutsche Kraft und deutschen Fleiß gerühmten Lande ein besseres Heim zu gründen. Es sind vier Familien mit zusammen 19 Köpfen, die heut verarmt und als Bettler, ihre gesammte Habe auf einem Schubkarren und einem kleinen Handwagen schleppend, vor einer Schänke der Vorstadt kurze Zeit rasteten. Wie das älteste der Familienhäupter, mit dem sich Referent einige Minuten unterhielt, erzählte, ist es ihnen in den letzten zwei Jahren sehr schlecht gegangen, und als sie endlich nichts mehr zum Zusetzen gehabt und Bettler geworden, habe man sie aufs Bezirksamt beschieden, wo ihnen der Bezirkschef die Rückpässe zugestellt und jedem der vier Familienväter 10 Rubel übergeben habe mit der Weisung, das ihnen vorgelegte Protokoll zu unterzeichnen und binnen dreimal 24 Stunden den Weg nach ihrer Heimath anzutreten, was sie denn auch natürlich, da Widerrede nicht erhoben war, ins Werk setzten. Möge das hier sachgetreu vorgeführte Bild von nach Polen lüsternen Deutschland-Müden nicht übersehen werden.

Landwirthschaftliches.

§ **Schrimm,** 6. Dez. Auf dem hiesigen Markte wurden im Monat November für 100 Kilogramm Weizen 20,15 M., für Roggen 15 M., für Gerste 14,50 M., für Hafer 14,50 M., für Kocherbsen 21 M., für Speisebohnen 30 M., für Linsen 54 M., für Kartoffeln 3,75 M., für Richtstroh 4,50 M., für Heu 7,75 M. durchschnittlich gezahlt. Der Durchschnittspreis für 1 Kilogramm Rindfleisch betrug 1,15 M., für Schweinefleisch 1,10 M., für Kalbfleisch 1,10 M., für Hammelfleisch 1,10 M., für geräucherten Speck 1,90 M., Eßbutter 2,30 M. und für 1 Schock Eier 3,20 M.

± **Samter,** 7. Dez. [Marktpreise.] Die Durchschnittspreise für Getreide und andere Marktartikel waren im Monat November c. im hiesigen Orte pro 100 Kilogramm wie folgt: Weizen 17,20 Mark, Roggen 14,5 M., Gerste 12,50 M., Hafer 13,70 M., Erbsen 18 M., Speisebohnen (weiße) 27 M., Linsen 70 M., Kartoffeln 3,40 M., Stroh 4 M., Krumm-Stroh 3,50 M., Rindfleisch pro 1 Kgr. 1 M., Schweinefleisch 1,40 M., Kalbfleisch 80 Pf., Hammelfleisch 1 M., Speck (geräuchert) 1,80 M., Eßbutter 2,20 M., Eier pro Schock 3,56 M., Weizenmehl 40 Pf., Roggenmehl 28 Pf., Graupe 60 Pf., Grütze 30 Pf., Buchweizengrütze 30 Pf., Hirse 36 Pf., Reis (Java) 60 Pf., Kaffee (Java, mittlere) 2,80 M., Kaffee (Java, gelb in gebrannten Bohnen) 3,20 M., Speisesalz 20 Pf., hiesiges Schweineschmalz 2 M.

Produkten- und Börsenberichte.

H. M. **Posen,** 8. Dez. Im Produktenhandel bleibt es — eine Seltenheit um diese Zeit — recht leblos. Die Erwartung, daß jetzt stärkere inländische Zufuhren eintreffen werden, hat getäuscht, denn das Angebot bleibt entsprechend unserer schlechten Zerealien-Ernte andauernd schwach.

Weizen in feiner Waare von Konsumenten rege begehrt, war nur sehr schwer käuflich. Man zahlte 172—194 M.

Roggen mäßig offerirt, fand in guter Waare bei Konsumenten und Versendern willig Aufnahme. Man zahlte 140—148 M.

Hafer wurde mit 127—140 M. bezahlt.

Gerste erzielte 125—142 M.

Spiritus. Berlin meldete fast täglich billigere Preise bei großen Lokozufuhren. Auch unser Markt ermäßigte, dem leitenden Berliner Markte folgend, die Preise, doch nicht entsprechend demselben, weil Abgeber sehr zurückhaltend blieben und die gewichenen Preise die Kauflust von Neuem zur Spekulation anregte. — Die Zufuhren bleiben andauernd schwach, jedoch dem Bedarf der Fabrikanten genügend, welche sehr gut beschäftigt sind. Dagegen stockt der Abzug von Rohwaare nach dem Westen in Folge der sehr günstigen Kartoffelernte dieser Länderstriche. Die ungünstige Tarifirung von Rohwaare gegenüber Sprit wird nun bald die vorhergesagte Wirkung haben. Die Waare wird von den Stationen anstatt direkt in das Absatzgebiet, nach den nächsten Börsenplätzen gehen und die Preise dadurch weiter ungünstig beeinflussen. — Augenblicklich behaupten sich unsere Preise 70 Pf. unter Berlin. Man zahlte für Dezbr. 47,60—46,80, April-Mai 48,70—47,90 M.

Vermischtes.

* **Kollegen.** Als Booth in London gastirte, erzählt das „D. Mtgs.-Bl.", versuchte ein sehr mittelmäßiger Tragöde sich ebenfalls zu einem Bühnenmatador aufzuspielen und prahlte, besonders vor dem berühmten Gaste, mit seinen Erfolgen und seiner unerreichbaren Popularität. „Die Popularität bestimmt den Werth des Talents", dozirte er einst großsprecherisch, als er mit seinem transatlantischen Kollegen die Regentstraße herunterschlenderte. — In diesem Augenblick gingen einige Leute, dem Arbeiterstande angehörend, an ihnen vorüber, und die Mimen hörten, wie einer derselben sagte: „Der Große ist der Schauspieler James W." James W. bleibt entzückt stehen und rief ihn zurück, indem er zu Booth gewendet hinzusetzte: „Es ist fabelhaft, wie populär ich bin!" Er zog einen Schilling hervor, reichte ihn dem jungen Arbeiter und sagte herablassend: „Trinkt auf mein Wohl, da Ihr mich zu kennen scheint, guter Mann." Der „gute Mann" steckte grinsend den Schilling ein und entgegnete dann: „Ei, wie soll't ich Sie nicht kennen. War ich doch früher Hausknecht im „Weißen Roß" und mußte Sie oft des Nachts die Treppe hinauftragen, wenn Sie zu betrunken waren, um allein hinaufzukommen." W. ging rasch weiter; nun meinte Booth aber trocken: „Es ist wirklich fabelhaft, wie populär Sie sind — Kollege."

Briefkasten.

R. S. Nach § 88 I. A.-L.-R. gelten, wenn ein Haus — also wohl auch, wenn ein landwirthschaftliches Grundstück mit Wohngebäuden — in Pausch und Bogen verkauft wird, alle Möbel, „welche zur Zeit des geschlossenen Kaufes in dem Hause befindlich und zur bequemen Wohnung erforderlich oder dienlich sind," als mitverkauft und hat deswegen der Verkäufer kein Recht, diese Möbel wegzunehmen.

18. 42. Der mündlich geschlossene Miethsvertrag ist gültig, da der Miethszins nicht 50 Thlr. beträgt. Auch der Verkauf des Grundstückes berührt den Vertrag nicht; vielmehr muß der Käufer den Vertrag erfüllen und Sie also „mehrere Jahre" in der Miethswohnung belassen. Erst dann, wenn von diesem aus irgend welchen Gründen Erfüllung nicht zu erlangen ist, würde der Vermiether und frühere Besitzer zum Schadensersatz verpflichtet sein.

Verantwortlicher Redakteur: **C. Fontane** in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Standesamt der Stadt Posen.

In der Woche vom 1. bis 7. Dezember einschließlich wurden angemeldet:

Aufgebote.

Kaufmann Maximilian Schultz mit Anna Beyer. Schlosser Leonhard Gembalski mit Stanislawa Pietrowiak. Schuhmacher Martin Kowankowski mit Anastasia Trafna. Diener Gustav Riese mit Wanda Meier. Böttcher Hermann Hoffmann mit der Wittwe Anna Lutz geb. Winkler. Kaufmann Meyer Neufeld mit Pauline Cohn. Rangirer Johann Frömter alias Pohl mit Karoline Arlt.

Eheschließungen.

Schuhmachermeister Vincent Kazmierczak mit Antonie Marcinkowska. Feuerwehrmann Josef Tanculski mit Wanda Pestke. Kürschner Vincent Górecki mit Wittwe Franziska Poniecka. Brauereibesitzer Louis Weise mit Albertine Heinze. Telegraphenbote Heinrich Schweter mit Wittwe Ernestine Fechner. Stellmacher Kasimir Jakubowski mit Louise Kühn. Portier Wilhelm Pfennig mit Anna Methner. Handelsmann Heimann Brüll mit Rike Katz.

Geburten.

Ein Sohn: Magistrats-Buchhalter Erdmann Hannebohm. Schlosser Johann Urbański. Müller Ludwig Gölz. Unverehel. D., N., H. Tischler Stanislaus Prakat. Schneider Stanislaus Balcerek. Vollziehungsbeamter Friedrich W. Wenzel. Schuhmacher Franz Snajder, Schneidermeister Josef Grajetta. Arbeiter Mathias Surdyk. Sattler Ludwig Chojnacki. Zigarrenmacher Karl Velke. Kutscher Thomas Lewandowski (1 Knabe, 1 Mädchen). Feldwebel Otto Milchhöfer. Kaufmann Jacob Lewin Gutkind. Töpfer Peter Andrzejewski. Kutscher Anton Mańczak. Dienstmann Stanislaus Murzynowski. Feldwebel Konstantin Kosera. Buchhalter Ernst Ostwaldt. Kaufmann Michael Krisch.

Eine Tochter: Unverehel. G., G., S. Schuhmachermeister Stanislaus Dybizbański. Schmied Michael Kuzniak. Weinküfer Jacob Bak. Tischler Eduard Trojanowski. Zigarrenmacher Elias Leffer. Arbeiter Kaspar Syp. Stellmacher Josef Bedla. Schuhmacher Ludwig Tulifzka. Steindrucker Emil Gräfe. Schneider Johann Buzzel. Lokomotivführer Franz Nandig. Büchsenmacher Eugen Eichler. Todtengräber Paul Stiller. Former Hermann Loose.

Sterbefälle.

Wittwe Viktoria Neumann, 80 J. Arbeiter Josef Kurczaba, 36 J. Böttchergeselle Heinrich Schmidt, 35 J. Müller Johann Rybkowski, 42 J. Arbeiter August Krüger, 30 J. Arbeiterfrau Katharina Wysocka, 30 J. Student Leo Matecki, 25 J. Wittwe Therese Mockrauer, 74 J. Tischlerfrau Pauline Eggebrecht, 54 J. Makler Ernst Lieske, 79 J. Unv. Josefa Rutkowska, 49 J. Maurermeister Robert Fiebig, 47 J. Kaufmann Salomon Briske, 70 J. Unv. Lucie Styfiak, 52 J. Wittwe Franziska Gutzmann, 85 J. Wittwe Johanna Obst, 79 J. Wittwe Franziska Nowak, 70 J. Zigarrenmacher Gustav Ruppelt, 28 J. Thorkontrolleur Franz Wieloch, 47 J. Arbeiterfrau Franziska Szostak, 46 J. Arbeiterfrau Katharina Szymańska, 20 J. Wirthschaftsbeamter Stefan v. Nowiecki, 30 J. Johann Matuszewski, 1 J. 3 M. Michael Szeniszewski, 4 J. 6 M. Stefan Gawroński, 1 J. 3 M. Vincent Wojewódka, 3 J. 6 M. Martha Böhm, 1 J. Kasimir Ksiązyk, 10 M. Stanislawa Skrzypinska, 1 M. 8 T. Pelagia Szypczynska, 10 J. Johann Erdmann, 3 J. Else Meinke, 1 J. Lucie Wegner, 2 J. 6 M. Stanislawa Labuzinska, 1 M. Johannes Noack, 5 J. 6 M.

Aufruf.

Der angehende Winter läßt die Noth in den ärmeren Bevölkerungskreisen unserer Stadt wieder in erhöhtem Maße hervortreten. In vielen Familien derselben, die oft unverschuldet vom Elend betroffen werden, mangelt es am Nothwendigsten, an Nahrung und Kleidung. Nicht am wenigsten leiden in diesen Verhältnissen die schulpflichtigen Kinder, die, unzureichend gekleidet, am frühen Morgen nicht selten ohne Speise und Trank zur Schule geschickt werden. Ist die Mildthätigkeit auch nicht im Stande, hier völlige Abhilfe zu schaffen, so vermag sie doch eine theilweise Linderung dieser Noth, ganz besonders durch Konzentration der ausgedehnten Wohlthätigkeits-Bestrebungen in der Stadt, herbeizuführen.

Zu diesem Zwecke haben sich die Unterzeichneten zu einem **Zentral-Komite** vereinigt, welches sich die Aufgabe stellt, würdigen armen Schulkindern ein warmes Frühstück zu gewähren und ihnen — sofern die vorhandenen Mittel es gestatten sollten — die nothwendigsten Kleidungsstücke, vornehmlich die Fußbekleidung, zu beschaffen.

An unsere stets opferbereiten Mitbürger richten wir deshalb die herzliche Bitte, dieses Werk der barmherzigen Liebe durch milde Beiträge und durch Darreichung eines warmen Frühstücks an bedürftige, von uns zu bezeichnende Schulkinder freundlichst unterstützen zu wollen.

Jedes Komite-Mitglied nimmt milde Beiträge und Anmeldungen zu Frühstücksgewährungen gern entgegen.

Das Zentral-Komite für Speisung bedürftiger Schulkinder in der Stadt Posen.

Annuß, Stadtrath. **Driesner,** städt. Lehrer. **Fontane,** Chefredakteur. **Franke,** Rektor.
Freyer, Rektor. **Samuel Jaffé,** Kommerzienrath. **Dr. Kriebel,** Rektor.
Kużaj, städt. Lehrer. **Dr. Lebiński,** Buchdruckereibesitzer. **Jul. Lehmann,** Rektor. **Lißner,** Kaufmann.
M. Milch, Fabrikbesitzer. **Dr. Osowicki,** prakt. Arzt. **Berthold Schiff,** Kaufmann.
F. Schmidt, Stadtrath. **Sieburg,** Färbereibesitzer. **Zeidler.** städt. Lehrer.

Die Expedition der „Posener Zeitung" erklärt sich zur Annahme von Beiträgen gern bereit.

Strom-Bericht
aus dem Bureau der Handelskammer zu Posen.

Schwerin a. W.

3. Dez.: Hollunder, 1767, Matheus, —, Güter, Jansch, 2242, Petroleum, Stettin-Posen, Blaubert, 17,026, Mauersteine, Schwerin-Küstrin.
4. Dez.: Richter, 18,065, Bretter, Obersitzko-Berlin, Zeidler, 606, Güter, Wojkowiak, 3236, Steinkohlen, Stettin-Posen.
5. Dez.: Drescher, 1618, Strabel, —, Mauersteine, Schwerin-Küstrin.

Börsen-Telegramme.
(Wiederholt).

Berlin, den 8 Dezember (Telegr. Agentur.)

		Not.v.7.			Not.v.7.
Oels-Gn. E. St.-Pr.	73 —	72 80	Russ. zw. Orient. Anl.	55 50	55 40
Halle Sorauer " "	114 90	115 25	" Bod.-Kr. Pfdb.	85 10	85 25
Ostpr. Südb. St. Act.	128 90	129 25	" Präm-Anl. 1866	128 60	128 40
Mainz. Ludwigshf. " "	108 30	107 80	Pos. Provinz.-B.-A.	121 50	121 —
Marienbg. Mlawka " "	90 50	90 50	Landwirthschft. B.A.	— —	77 25
Kronprinz Rudolf " "	73 10	73 10	Posener Spritfabrik	78 50	78 50
Oestr. Silberrente	66 90	66 80	Reichsbank	149 75	149 75
Ungar 5% Papierr.	72 25	72 25	Deutsche Bank Akt.	145 90	145 75
do. 4% Goldrente	74 —	73 90	Diskonto Kommandit	187 —	185 75
Russ.-Engl. Anl. 1877	— —	91 60	Königs-Laurahütte	115 —	114 50
" " 1880	71 40	70 90	Dortmund. St.-Pr.	82 75	82 60

Nachbörse: Franzosen 528 — Kredit 479 — Lombarden 237 50

Galizier. E.-A.	122 25	122 40	Russische Banknoten	197 90	197 40
Pr. konsol. 4% Anl.	101 50	101 50	Russ. Engl. Anl. 1871	85 80	85 60
Posener Pfandbriefe	100 70	100 70	Poln. 5% Pfandbr	61 25	61 10
Posener Rentenbriefe	100 90	100 90	Poln. Liquid.-Pfdbr.	54 40	54 40
Oester. Banknoten	168 90	169 10	Oester. Kredit-Akt.	479 —	476 —
Oester. Goldrente	83 30	83 30	Staatsbahn	528 —	526 50
1860er Loose	117 75	117 75	Lombarden	237 50	237 —
Italiener	90 40	90 25	Fondst. ziemlich fest		
Rum. 6% Anl. 1880	102 30	102 50	still		

Aus Schlossers Weltgeschichte

historisch-politische Anschauungen und Urteile zusammengestellt von A. Nibler

so lautet der Titel einer prächtigen, auf Büttenpapier gedruckten, kleinen Festgabe in reichem Einbande, die Allen hochwillkommen sein wird, welche gern den großen, unbestechlichen Historiker citiren und sich auf sein tiefes Wissen, seine sittliche Begeisterung, seinen klassischen Verstand und die Schärfe seiner Kritik berufen. Jeder Gebildete wird mit Freude unter den Geschenken diesen kleinen Prachtband begrüßen, der soeben bei Oswald Seehagen in Berlin SW., Königgrätzerstr. 65 erschienen und durch alle Buchhandlungen für den geringen Preis von M. 2,50 zu beziehen ist. Nach außerhalb **franko gegen Postanweisung.**

Eine Handbibliothek in 21 starken, sehr elegant gebundenen Bänden für nur 32 Mark. Schiller's, Göthe's, Lessing's, Shakespeare's, Hauff's, Boerne's Werke, Lewe's Göthe's Leben, sehr gute Ausgaben, tadelfrei, in 21 elegant geb. Bänden, für nur **32 Mark** liefert

Joseph Jolowicz, Buchhandl. u. Antiquariat, **Markt 4.**

Bei frankirter Einsendung des Betrages frankirte Zusendung.

Alle anderen Classiker, Jugendschriften, Bilderbücher, Spiele, Pracht- und Kupferwerke rc. rc. bei **größter Auswahl zu billigsten Preisen.**

Weihnachtsgeschenk für Jäger!

Jagd und Hege

des **Europäischen Wildes.**

Ein Handbuch für Jagliebhaber und angehende Jäger auf Grund eigener Erfahrungen Beobachtungen zusammengestellt von **Baron Ferdinand von Nolde.**

Broschirt 3 Mark. Geschmackvoll gebunden 4 M. Das Werk zerfällt in folgende 3 Theile: I. **Haarwild.** II. **Federwild.** III. **Jagdhunderassen.** Die letzteren bearbeitet von A. v. Hirschfeld. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Berlin W 57. **R. Eisenschmidt.**

In Gnesen

ist **auf dem Pferdemarkt Nr. 307** aufs Eleganteste eingerichtetes **Restaurant resp. Hôtel,** bestehend aus 5 großen Gastzimmern, 3 Wohnungszimmern, einer Küche, Speisekammer, Mädchenstube und Stallungen für 28 Pferde, auf Wunsch auch 9 Fremdenzimmer, vom 1. Februar, März oder April 1884 günstig zu vermiethen.

F. Modrakowski.

Ernst Rehfeld's

Buchhandlung, Wilhelmspl. 1 (Hôtel de Rome).

Klassiker

in einfachen und besseren Ausgaben, hochelegant gebunden, zu sehr billigen Preisen:

Göthe, M. 6 bis M. 30.
Schiller, M. 5.40 bis M. 22,50.
Körner, M. 1,50 bis M. 7.
Lessing, M. 4,20 bis M. 28.
Hauff, M. 3,50 bis M. 15.
Heine, M. 18.
Shakespeare, M. 6 bis M. 30.

Ebenso alle übrigen Klassiker. Pracht- u. Kupferwerke, Anthologien, Bilderbücher u. Jugendschriften in **größter Auswahl** und für **jedes Alter.**

Fabrik-Verkauf!

Ein in bester Lage der Stadt **Reppen bei Frankfurt a. O.,** Eisenbahnknotenpunkt am Eilangflusse belegenes **Fabrikgrundstück** mit Garten, in welchem die Kupferschmiede-, Schlosser-, Schmiede- und Tischlerei schwunghaft betrieben ist, soll, da der Besitzer als Rentier bei Berlin lebt, baldmöglichst **sehr preiswerth** verkauft werden.

Neue massive Wohn- und Fabrikgebäude, dto. Stallungen, Remisen, Dampfschornstein, sehr gute neue complette Maschinen und Handwerkszeuge. Anzahlung 10,000 bis 15,000 Mark.

Reflektanten belieben sich mit mir schriftlich oder persönlich in Verbindung zu setzen.

Reppen, den 4. Dezember 1883.

Frost,
Bürgermeister als Verwalter.

!Diesjähriges Weihnachtsspiel!

So eben erschien, frei nach Gebrüder Grimm:

De Haas un de Swinegel.

Ein neues humor. Wettloopen-Spiel für die Jugend.

Preis 1 M. 80 Pf.
Pracht-Ausgabe mit plastischen Figuren rc. 4 M.

In **Posen** vorräthig in **Ernst Rehfeld's** Buchhandlung, Wilhelmspl. 1. (Hôtel de Rome.)

Großer
Weihnachts-Ausverkauf

zu ermäßigten Preisen bei

F. Gorski,

Wollwaaren-Handlung, Tricotagen- u. Strumpfwaaren-Fabrik.

Berlin N., Brunnenstr. 151/152, Königsberg i. P., Schloßberg 2.

Posen,
66. Alter Markt 66.

Schlittschuhe in größter Auswahl empfiehlt billigst

C. Preiss,

Posen, Markt 7.

Schlittschuhe,
Schlitten,
Schlittengeläute

empfiehlt

H. Wilczyński,

Markt 55.

Baumlichte,
Wachsstöcke,
Thee und Vanille,
Parfümerien u. Seifen
in eleganten Cartons,
Tuschkasten,
Christbaumschmuck
in großer Auswahl
offerirt billigst

J. Schleyer,

Droguen-, Farben- u. Mineralwasser-Groß-Handlung,
Breitestraße 13.

Zu
Festgeschenken
empfehle ich
fertige Oberhemden, Kragen, Manschetten, Schlipse, Kravatten etc.
in bester Waare zu den billigsten Preisen.

Emil Mattheus,

Sapiehaplatz 2a.

L. Eckart's
Gyps-Figuren-Anstrich,
pr. Fl. mit Gebrauchsanw. 25 Pf.
St. Martin 14
und Halbdorfstraße 5.

Wegen vollständiger **Auflösung** meines

Möbel-, Spiegel- und Pianoforte-Geschäftes

habe ich folgende Gegenstände, die sich für **Weihnachtsgeschenke** eignen, **im Preise ganz besonders heruntergesetzt,** als wie:

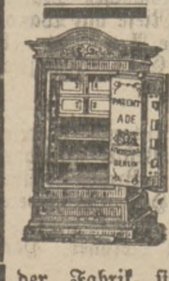
Damenschreibtische,	Büffets,
Herrenbureaus,	Toilettenspiegel,
Fauteuils,	Tabourets,
Chaiselongues,	Teppiche,
Bücher- u. Noten-Etagèren,	Gas- u. Petroleum-Kronen,
Schreibsessel,	auch praktische Kindermöbel.

Complette Zimmer- und Salon-Einrichtungen im elegantesten und neuesten Styl.

S. J. Mendelsohn.

Die angekauften Gegenstände können mehrere Monate bei mir auf Lager bleiben.

Ade's Panzer-Geldschränke



mit **Patent-Sicherheitsverschluß** (verstellbar) von **Carl Ade, K. Hoflief., Berlin W.,** Friedrichstr. 163 (Passage). Hinsichtlich **größter Feuer-, Fall- und Diebessicherheit unerreicht.** Laut amtl. Urkunden in schwierigsten, prakt. Fällen **vielfach glänzend erprobt.** Eleg. Aeußere; auch in jeder Möbelform, ebenso zum Einmauern rc. **Allen Ständen** und **Bedürfnissen** Rechnung tragend, vorräthig zu den verschiedensten Preisen von M. 80 bis 5000 Mk. Fernere Spezialitäten der Fabrik sind: **Thür- und Gewölbe-Verschlüsse und Einrichtungen.**

Stahl- und eiserne Kassetten

zur Aufbewahrung von Werthpapieren, Juwelen rc. Vorzügliche Konstruktion. Preislisten und Zeichnungen, Ia. Zeugnissen rc. gratis und franko.

Pastilles de Bilin.

(Biliner Verdauungszeltchen).

Vorzügliches Mittel bei **Sodbrennen, Magenkatarrhen, Verdauungsstörungen** überhaupt.

Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen, in den Apotheken und Droguen-Handlungen.

Brunnen-Direktion in Bilin (Böhmen).

Größte Weihnachtsausstellung.



En gros

A. WUNSCH,

Mylius Hôtel.

Bei reeller Bedienung, billigste Preise.

Bestellungen

von Auswärts werden prompt effectuirt.

En detail

Kölner und Ulmer Dombauloose à 3,10 M., Mainzer Kirchenbauloose, Klassenlotterie

(Hauptr. i. W. v. 100,000 M.), Kaufloose II. Kl. à 3 M., Reserveloose, alle Klassen gültig à 8 M. zu beziehen von **Köln,** Breitestr. 10. **Ph. M. Wulf,** Effekten-Kommissions-Geschäft.

Beleuchtungs-Gegenstände

zu **Gas, Petroleum, Oel** und **Lichte.**

Luxus, versilberte und gewöhnliche **Metallwaaren** für Haus u. Küche

empfiehlt zu festen Fabrikpreisen

Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,

Lampen-Fabrikant und **alleiniger** Repräsentant für Posen der Gesellschaft **Christofle & Co.,** Paris u. Karlsruhe, Fabrik für **versilberte** und **Silber-Waaren.**

Fabriks-Niederlage von Gummiwaaren für Dampfbetrieb u. **chirurgischen Artikeln.**

Das Butter-en-gros-Geschäft

von

Posen, **M. Zander,** Berlin O.,
(Giro-Conto Reichsbank)

kauft von Gütern und Genossenschaften **Butter** zu jeder Jahreszeit, gleichviel welches Quantum.

M. Zander,

Friedrichsstr. 1.

Zum Kartoffel-Einkauf

bin ich am 11., 12., 13. und 14. d. Mts. in **Posen,** **Hôtel de Rome.**

Albert Toboll,

Agent der Kartoffel-Mehl-Fabrik zu Cüstrin.

Mit hoher ministerieller Genehmigung.

Grosse Schlesische Lotterie

zu **Breslau 1883.**

Sechstausend Gewinne,

darunter Hauptgewinne i. W. v.:

20000 Mark,

10000Mrk., 5000Mrk., 3000Mrk., 2000Mrk. u.s.w.

Ziehung am 27. Dezember dieses Jahres u. folgende Tage.

Loose à 3 Mk. 15 Pf. incl. Reichsstempelsteuer sind zu beziehen durch **A. Molling,** General-Debit, HANNOVER.

Auf 10 Loose 1 Freiloos.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Nur echt zu haben en gros und en détail in Posen in der Königl. priv. Rothen Apotheke, Markt 37.
In Oppeln: Löwen-Apotheke C. Exner.

Van Houten's

reiner löslicher CACAO

½ Ko. Mk. 3.30,
¼ Ko. „ 1.80,
⅛ Ko. „ 0.95.

Es wird gebeten die Preise zu beachten.

feinster Qualität. Bereitung „augenblicklich". Ein Pfund genügend für 100 Tassen.

Fabrikanten C. J. van Houten & Zoon in Weesp, HOLLAND.

„Zu haben in den meisten feinen Delicatess-, Colonialwaaren- u. Droguenhandlungen."

Naphtol-

Schwefel-Seife (vaseline-haltige)

von **A. H. A. BERGMANN,** WALDHEIM I/S.,

die **wirksamste aller Seifen** zur **Entfernung** langwieriger und lästiger Hautunreinigkeiten und zur **Erzeugung** einer **gesunden und schönen Haut.**

Vorräthig in der **Rothen Apotheke,** Apotheke von **Dr. Mankiewicz** und den Drogenhandlungen von **J. Schleyer, R. Barcikowski** und **H. Jasinski & Co. in Posen.**

Echt ist nur **Apotheker Radlauer's Spezialmittel** gegen **Hühneraugen, Hornhaut u. Warzen; tausendfach bewährt** und **begutachtet;** bewirkt in kürzester Zeit schmerzlos **radikale Beseitigung** durch bloßes Ueberpinseln. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf. 2) **Radlauer's rühmlichst anerkannter Coniferengeist zur Desinfektion, Erfrischung** und **Ozonisirung** der **Zimmerluft** von **prachtvollem Tannenwaldgeruch** Flasche = 1 M., Zerstäuber = 1,50 M. Nur echt durch **Radlauer's Rothe Apotheke in Posen,** Markt 37.

Leierkasten,

neu reparirt, **6 schöne Tanzstücke spielend,** ist **billig** zu verkaufen bei

W. Mudrack,

Judenstraße 27, 3 Treppen.

Ofenvorsetzer und Geräthständer,

hochelegante Ausstattung, offerirt billigst

Auerbach,

Eisenhandlung,
Judenstrasse 1.

!! Schlittschuhe !!

pro Paar 50 Pf.
Eiserne Patent — M. 1,50.
Prima Halifax — M. 3,00.
Secunda billiger.

Neueste Patente:
Klipper und **Eiskönig** billigst bei

Auerbach,

Eisenhandlung,
Judenstrasse 1.

Hausfrauen!

Unentbehrlich für jede Hausfrau ist die binnen Kurzem so in Aufnahme gekommene **staubfreie**

Ofenschwärze

von **Reinhold Diezmann, Plauen i. V.**

Durch dieselbe wird vielen Unannehmlichkeiten vorgebeugt, sie hinterläßt beim Gebrauch nicht den **geringsten Staub,** erzeugt einen **tiefschwarzen, prachtvollen Glanz,** verhindert theilweise das **Rosten** der **Oefen, Herdplatten, Ofenrohre** rc., und ist, weil beim Heizen geruchfrei, dem Eisenlacke vorzuziehen. Zu haben per Packet 15 Pf. bei Herrn **A. Wyttyk** in Kosten und Herrn **Emil Hacia** in Kempen.

---

60 Pf.

25 Bogen, 25 Couverts mit zwei verschl. Buchst. in versch. Farben geprägt, bei

J. G. Ehlert, Bergstr. 13.

In einer Nacht

Heilung der aufgesprungenen Haut, Frostbeulen und aller Hautkrankheiten durch die **Crême Simon,** wunderbare Erhalterin der Schönheit, von den berühmtesten Pariser Aerzten empfohlen, und von allen eleganten Damen in Paris, London rc. adoptirt. Flacons Mk. 2,50 und M. 4. — **Simon,** 36 rue de Provence, Paris. En gros bei **O. Berndt & Co.** in Leipzig. Detail: **Rothe Apotheke,** Alter Markt 37, **Gust. Ephraim,** Schloßstr. 4, in **Posen.**

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichhaltiges Lager in Handschuhen, feinen Lederwaaren, Fahr- und Reitpeitschen, Regenschirmen, Cravattes, Parfümerien in sorgfältigster Auswahl.

J. Menzel,

Wilhelmsstraße 6.

Särge,

in **Metall-** und **Holz,** schwarz in eichen auch emitirt, empfiehlt **E. Neugebauer,** Gr. Gerberstraße 52.

Der ganzen Welt berühmte Ph. Suchard Chocolade, Neuchatel, habe auf Lager und verkaufe zu Fabrikpreisen. Pfefferkuchen von Hildebrandt u. Sohn, Hoflieferant. Liegnitzer Bomben ꝛc.

Dem geehrten Publikum der Stadt

Wongrowitz und Umgegend

erlaube mir hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich eine

Grosse Weihnachts-Ausstellung

errichtet und mit heutigem Tage eröffnet habe. Dieselbe besteht aus:

Königsberger und Lübecker wunderschön dekorirtem Marzipan

in verschiedensten Nuancen eigener Fabrik; reizend geschmückten **Torten**, rund u. in Formen v. **Füllhörnern**, **Kissen**, **Albums** ꝛc.; echt **Pariser Bonbonnièren** (Atrappen) in verschiedensten Größen und Formen und mit elegantesten Verzierungen im Preise von 50 Pf. bis 30 M.; **Pariser Bonbons**, **Chocolade** und ff. **Desserts**; echt **Thorner Pfefferkuchen** von Gustav Weese in größter Auswahl; verschiedenartigsten eleganten **Schaumkonfekten** zu Christbäumen im Preise von 1.60, 2.00, 2.40 und 3.00 M. pro Pfd., sowie andere kleine **Bonbons** zu **höchst billigen Preisen.**

Ich erlaube mir die Hoffnung zu hegen, daß eine so zahlreiche Auswahl und die solidesten Preise meine geehrte Kundschaft erweitern werden.

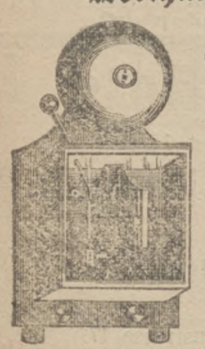
Stets bemüht in Allem zufrieden zu stellen, verbleibe ich

Hochachtungsvoll

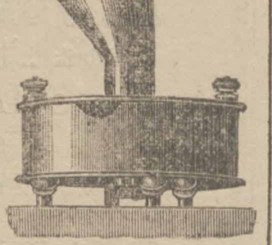
B. Szermer.

H. STOLPE, Posen, Kl. Ritterstr. 3.

Mechanische Werkstatt, offerirt billigst:



Galv. Elemente, electr. Glocken, Telephone, Leitungsdrähte, Isolirmaterial, Blitzableiter unter Garantie.



Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Illustrirte Preiscourante gratis u. franko.

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken

empfehle

Frister & Rossmann'sche

Familien-Nähmaschinen

nach Singer's System

in eleganter Ausstattung mit vernickeltem Werke und Rade, auf Rollengestell und mit Selbstspulapparat ꝛc. zum Hand- und Fußbetrieb.

Ferner **Wheeler & Wilson** für Wäschefabriken, die neue **Phönix**-Nähmaschine, ohne Schiffchen nähend, durch geräuschlosen Gang sich auszeichnend.

Ebenso halte ich mein großes Lager von **Handwerker**-Nähmaschinen der besten Fabriken Deutschlands empfohlen.

Emil Mattheus,

Sapiehaplatz 2a.

Die **Papierhandlung und Buchbinderei** von

C. W. Kohlschütter,

Breslauerstraße 3

hält auch in diesem Jahre ihr Lager von **ff. Photographie-Albums, Schreib- u. Notenmappen, Poesien, Notizbüchern, Portemonnaies** ꝛc. sowie ein großes Lager feiner **Briefpapiere** mit Blumen, Vignetten und Monogramme, neueste **Baumverzierungen**, Lametta, Ketten und Lichthalter, sowie sämmtliche

Schulutensilien

zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Markt 46. S. W. Scherek, Markt 46.

offerirt zu sehr billigen Preisen:

Kleiderstoffe, Leinen, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Mädchen- und Damen-Confection.

Von 3 Mark an erhält jeder Käufer Rabatt, der sich auf diese Annonce bezieht.

Markt 46. S. W. Scherek. Markt 46.

Neben Uebernahme von Heerden behufs Züchtung, beabsichtige ich ein Bureau für Nachweis von Zucht- und Nutzvieh offen zu halten. Ich bitte nicht nur um gefällige Aufträge zum An- resp. Verkauf, sondern auch um Anmeldungen von Zuchtheerden jeder Art, um bei Nachfrage darauf Rücksicht nehmen zu können.

W. Henatsch, Breslau, Neue Taschenstr. 10.

Am 15. Dezember

muß der Haupttreffer von

120,000 Gulden ö. W.

(Serien- und Nummern-Ziehung erfolgen an einem Tage) von einem ungarischen fl. Hundert-Staatsloose von 1870 gewonnen werden. — Außerdem werden am selben Tage in derselben Verloosung folgende Treffer gezogen: 1 a Gulden 12,000, 1 a 5000, 4 a 1000, 18 a 500. — Ganze und halbe Originalloose, welche im Laufe der jährlich 3 mal stattfindenden Ziehungen einen Treffer machen, mindestens aber 140 Gulden, resp. 70 Gulden östr. Währung gewinnen müssen, versende ich ganze a M. 240, halbe a M. 120 netto und erbiete mich, selbe bis 30. Dezbr. d. J. a M. 220 resp. M. 110 netto wieder zurückzukaufen.

Auch sind obige Loose vor der Ziehung gegen Baaranzahlung von 10 M., für ein Stück, 5 M. für ein Halbes von unterzeichnetem Comptoir zu beziehen.

Homberger's Börsen-Comptoir,

Frankfurt a. M.

Kölner und Ulmer Dombauloose à 3 Mark.

Haupt-Treffer baar je Mark

75000.

Kinderheilstätten-Loose a 1 Mark sind zu beziehen durch

Hermann Franz,

Hannover, Breitestraße 29.

Gr. Gerberstr. 52.

Plüschgarnituren

von 40 Thlr. aufwärts.

Schwarze Garnituren

in Seide und Plüsch, sehr preiswerth, ferner **1 rothe, 1 grüne Plüschgarnitur**, wenig gebraucht, empfehle billig, gebrauchte **Sopha** nehme in Zahlung.

E. Neugebauer,

Gr. Gerberstraße 52

Für Raucher u. Geschenke.

Ca. 2000 Dtz. kompl. lange Pfeifen, mit ächt. Ungarn-Weichselrohr und Kernspitze, weit gebohrt, per Dtz. 18 M., hochfein 24, halblange 16, mit Hornabguß extrafeine 48 u. 72 Mark. Probe ½ Dtz. wird abgegeben. Einzelnes Stück 40 Pf. mehr. Nicht Convenirendes nehme zurück

M. Schreiber's Pfeifenfabrik, Düsseldorf.

NB. Nachdem der Weichsel 25 Prozent Preis-Erhöhung erhalten, treten, wenn mein jetziger Vorrath vergriffen, Preiserhöhungen ein.

Kutschgeschirre,

fein und dauerh. gearb., empfiehlt billig mit schwarzem Beschlag zu 45 M., mit Neusilber-Beschlag zu 60 M. (Einspänner)

A. Conrad sen., Gottesberg i. S.

4, 5 bis 6 Oktav resp. **Transpositeur-Harmoniums** aus der größten Fabrik Europas, auf welchen dieselben Noten in jeder Tonart in demselben Augenblicke gespielt werden können, von 270 Mark aufwärts.

Gebrauchte **Concert-** und **Salon-** und **Stutzflügel** und **Pianinos**, wie neu, von 250 bis 900 M., **neue Flügel** und **Pianinos** von 550 bis 2000 M. nebst kleine Orgel und alte Claviere von 40 bis 150 M.

Pianoforte- und Harmonium-Magazin

Posen, Wilhelmsplatz 4.

J. Horacek.

J. Horacek,

Klavierstimmer,

kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, auf drei Weltausstellungen prämiirt.

Harmonium-, Piano-Forte-Magazin.

Posen, Wilhelmsplatz 4, I. Hinterh.

Ich versende franko nach jeder Poststation des Deutschen Reiches gegen Postnachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten **alten Nordhäuser**

Kornbranntwein

von vorzüglicher Qualität für Mark 4.

Kornbranntwein-Brennerei

von

Robert Bockemüller,

Hasselfelde bei Nordhausen.

Die türkische Tabak- und Cigarrettenfabrik „Pascha"

Albert Kramolowsky,

Bischofstraße 12, **Breslau,** Ring 60.

empfiehlt ihre **vorzüglichen** Fabrikate von **Cigarretten**, selbst geschnittenen und rohen **türkischen Tabaken** in allen Preislagen und Packungen den Herren Grossisten.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen hochgeschätzten Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine **Klempnerwerkstatt** von heute ab **nach nebenan** in diesem Hause verlegt habe.

Größere Arbeitsräume, verbunden mit einem reichlich ausgestatteten Ladengeschäft, setzen mich in den Stand, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen.

Auf das alte, mir bisher in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen weiter hoffend, zeichne hochachtungsvoll

Posen, 9. Dezember 1883.

H. Schütz, Klempnermeister,

Sapiehaplatz Nr. 2.

GICHT und RHEUMATISMUS

Sichere Heilung durch den LIQUEUR und die PILLEN des Doctor LAVILLE

Der Liqueur heilt acute Leiden, die Pillen chronische Uebel. Beide Medicamente sind **keine Geheimmittel.** Das Recept ist veröffentlicht mit der Analyse und der Approbation von M. Ossian Henry, dem berühmten Chemiker an der Academie zu Paris.

Die Flacons tragen den *Stempel der franzoesischen Regierung*, und die Signatur Laville

Paris, F. Comar, 28, Rue Saint-Claude.

Posen, **S. Radlauer,** Rothe Apotheke.

Maschinenbau-Gesellschaft Rhein & Co.,

in Zawodzie bei Kattowitz in Oberschl.

liefert als Spezialität

sämmtliche Maschinen zur Herstellung von Muttern Schrauben und Nieten,

Transportwagen aller Größen und Konstruktionen von Eisen und Holz, rohe und fertig bearbeitete Schrauben, Muttern und Nieten; ferner Dampfmaschinen, Walzwerke, Schneidemühlen und sonstige gewerbliche Anlagen, Transmissionen, auf der Formmaschine ohne Modell hergestellte Zahnräder, stehend gegossene Rohre, rohe und bearbeitete Gußsachen, sowie Weichen für Haupt- und Sekundärbahnen, Drehscheiben, Reservoirs, Eisenkonstruktionen und Blecharbeiten aller Art.

Von heute ab

habe ich sämmtliche Waaren meines großen Lagers bedeutend im Preise **ermäßigt** und empfehle **folgende Gegenstände** als besonders **preiswerth**: Camisols, Unterbeinkleider, Herren- u. Damen-Westen, Socken u. Strümpfe, Filzschuhe für Herren, Damen u. Kinder, gestrickte Handschuhe, wollene, gestrickte u Filz-Unterröcke, Seidene, halbseidene und wollene Halstücher, Shlipse, Kragen, Rüschen, Schleifen u. Manchetten, Kapotten u. Umschlagetücher, elegante Brief- u Cigarrentaschen, Necessaires, Portemonnaies, Handschuhkasten u. Ballfächer, sowie die **bekannten billigsten Regenschirme** i. Baumwolle, Wolle, Gloria und Seide **schon von 1 M. 50 Pf. ab.** Ganz besonders empfehle meinen

Gelegenheitsbazar,

enthaltend e. überraschend

große Auswahl

nützlicher Gegenstände im Preise von

10—50 Pf.

A. Levy,

Friedrichsstr. vis-à-vis der Post.

Ca. 300 Centner selbstgezüchteten

Zuckerrübensamen

erste Nachzucht von Klein Wanzleb. Original diesjähriger Ernte hat abzugeben

Zuckerfabrik Poln. Peterwitz bei Schmolz.

CACAO-VERO

entölter, leicht löslicher

Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers ergiebt sogleich das fertige Getränk) unübertroffl. Cacao. 1 Pfd. = 100 Tassen.

Preis: per $\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ = Pfd.-Dose

850 300 150 80 Pfennig.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in den meisten Kolonial-, Delikateß- u. Droguengeschäften.

In Posen bei **E. Brecht's Wwe.** und bei **Oswald Schäpe.**

Etiquette gerichtlich deponirt

„Cosmétique orientale"

nach Vorschrift des **Dr. Hirsch.** Zur Verschönerung der Gesichtshaut, in türkischen Damenkreisen mit grossem Erfolge angewendet. Preis einer Dose mit Gebrauchsanweisung 5 Mark (geg. Einsend. od. Nachnahme).

„Cosmétique des cheveux" von Dr. Hirsch, im Orient bei Herren und Damen vielfach erprobt gegen das Ausfallen der Haare, Schuppenbildung u. Schinnen. **Flacon 5 Mark. Echt** zu beziehen vom **General-Dépositeur „Walther", Leipzig, Kaiser Wilhelmstrasse 3.**

Lüneburgerhaid-Honig

versende ich per Post in Blechbüchsen verpackt zu 9½ Pfund Gewicht unter vorheriger Einsendung von 10 Mark (Nachnahme nicht gestattet) fr. ins Haus.

H. Michaelis,

Steinhorst b. Eschede, Lüneburgerhaide.

Dampfsägewerk Hangelsberg

a. d. Spree bei Erkner.

Wir übernehmen die Anfertigung von Brettern und Bauhölzern jeder Art in kürzester Zeit zu billigen Preisen, bei kostenfreier Lagerung der Hölzer in unseren großen Holzhäfen und Stätteplätzen.

Dziadek u. Westphal,

Hangelsberg a. d. Niederschl.-Märk. Eis.

Börse-Aufträge

in allen Combinationen zu

Anlage- oder

Speculations-

zwecken werden in den hiezu bestgeeigneten **österr.-ungar. Werthen** am günstigsten an der für dieselben einzig **maßgebenden Wiener Börse** vollzogen. Erläuternden Prospect, erprobte Informationen u. gewissenhafte Rathschläge grat. u. franco. Deckung mäßig. Conditionen coulant.

Bankhaus „Leitha", Wien, Schottenring 15.

E. Loewenthal,

unterm Rathhause Nr. 5,

empfiehlt Festgeschenke für jedes Alter, deutsche, Nürnberger, franz., engl., chinesische und japan. **Galanteriewaaren**, Notizbücher, Brief- u. Cigarrentaschen, Briefmappen, Photographie-Album, Poesie- und Tagebücher, Mal- und Baukasten, Bilderbücher, Schreibutensilien, das Neueste in Papier-Confection, sämmtliche Fröbel'sche Lehrmittel, feinen chin. Thee, feinste Vanillen-Chocolade, Stearinkerzen, Wachsstöcke, Baumlichte zu sehr billigen festen Preisen. Auswärtige Bestellungen werden zeitig erbeten. En-gros-Käufer bedeutenden Rabatt.

!!! Wiederhole, daß **ich** die Vertretung mit **J. Neuhusen's Billardfabrik,** Berlin, aufgelöst habe, und von jetzt ab nur Billards in jeder Größe und Holzart zu billigen Preisen und gegen Garantie für **eigene** Rechnung auf Lager halte.

Caesar Mann,

Fabrikant.

Börsen-Hôtel.

Berlin C., Burgstraße 27.

Beste Geschäftslage, vis-a-vis Börse.

Solide Preise. **E. Sasche,** Besitzer.

Costüme,

Trauerkleider etc. sehr billig.

Damenschneiderei St. Martin 76.

Ebenso werden Stoffe zur Anfertigung der neuesten Façons angenommen.

Ein vorzüglich arbeitender neuer

Dampfdreschapparat

ist billig zu **verleihen**. Lieferung franco zur nächsten Bahnstation.

H. Welle, Düringshof.

Noch einige Stunden im **Klavierunterricht** sind zu vergeben

Bäckerstr. 6, II. E. r.

Künstliche Zähne und Plomben.

Joseph Misch,

Amerikanischer **Dentist,**

Wilhelmsplatz Nr. 6.



Künstliche Zähne, Plomben etc.

C. Riemann, Zahntechniker,

Mühlenstraße 38.

Weißer Fluß

(Fluor albus)

der Frauen, sowie alle davon herrührenden Frauenkrankheiten, werden binnen wenigen Tagen durch Prof. Dr. Liebig's

Examorgivfluid*

auch in den hartnäckigsten Fällen

für immer beseitigt.

*Der Versand d. echten Examorgivfluid nebst genauer Gebrauchsanweisung geschieht per Nachnahme od. Einsendung von Mark 7,50 einzig und allein durch die

Engel-Apotheke

zu Bad Köstritz (Reuß j. L.)

Montag, den 21. Januar 1884, und an den folgenden Tagen, findet in der **städtischen Pfandleihanstalt**, Wronkerplatz Nr. 1, **der Verkauf verfallener,** bis dahin nicht eingelöster **Pfänder,** und zwar von Nr. 13205 bis Nr. 20053, und der zurückgelegten Pfänder statt. Die Einlösung der Pfänder ist nur bis zum Tage vor der Auktion zulässig. **Nur zum Verkauf stehende Pfänder** können während der Versteigerungs-Verhandlung, nach erfolgtem Aufrufe, durch Zahlung des Darlehns, der Zinsen und Kosten eingelöst werden. Die Reihenfolge der zum Verkauf kommenden Pfandnummern wird durch Aushang in dem Geschäftslokal der Pfandleihanstalt bekannt gegeben.

Posen, den 26. Oktober 1883.

Die Verwaltungs-Deputation.

Der **Straßendünger** in hiesiger Stadt soll auf die Zeit vom 1. April 1884 bis 31. März 1885 **meistbietend** verpachtet werden.

Die Verpachtung findet in der Weise statt, daß der auf den Straßen zusammengekehrte **Dünger** sowohl, als der auf den städtischen Abladeplätzen zusammengefahrene Dünger, meistbietend vergeben werden.

Zu **beiden Verpachtungen** haben wir einen Termin auf

Donnerstag, d. 13. Dezember cr.,

Vormittags 10 Uhr,

im Magistrats-Sitzungssaale anberaumt.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen während der Dienststunden im Zimmer Nr. 14 eingesehen werden können.

Posen, den 5. Dezember 1883.

Der Magistrat.

Handelsregister.

Die in unserem Firmenregister unter Nr. 1473 eingetragene Firma **E. A. Krueger** zu **Posen** ist erloschen.

Posen, den 8. Dezember 1883.

Königl. Amtsgericht.

Abtheilung IV.

Da für den am 15. v. M. stattgefundenen Verkaufstermin für das im Fachwerk erbaute Postengebäude beim Zwischenwerk VI a. der Zuschlag nicht ertheilt worden ist, findet für den öffentlichen Verkauf desselben auf den Abbruch an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung

Donnerstag

den 13. Dezember 1883,

Vormittags 9 Uhr,

ein neuer Termin statt.

Die Verkaufsbedingungen können während der Dienststunden im Fortifikations-Bureau, Magazinstraße 8, eingesehen werden.

Posen, den 1. Dezember 1883.

Königliche Fortifikation.

Aufgebot.

Folgende Personen:

1. Der Nagelschmied **Friedrich Wilhelm Laubsch** aus **Wollstein,** welcher vor mehr als 20 Jahren nach Australien ausgewandert sein soll,
2. der Häusler **Valentin Reimann** aus **Obra,** welcher vor mehr als 10 Jahren auf auswärtige Arbeit gegangen sein soll,
3. der Halbhäusler **Simon Wawrzynski** aus **Fehlen,** welcher seit mehr als 20 Jahren von Hause abwesend sein soll,
4. der Wirth **Stanislaus Mikolajczyk** aus **Adamowo,** welcher seit mehr als 10 Jahren abwesend sein soll,
5. der Arbeiter **Carl Logemann** aus **Altkloster,** welcher seit mehr als 13 Jahren von seinem Wohnorte abwesend sein soll,

werden auf den Antrag der ihnen bestellten Vormünder nämlich ad 1 des Restaurateur **August Lehmann** in **Wollstein,** ad 2 des **Stanislaus Reimann** in **Obra,** ad 3 des Eigenthümers **Carl Michalewicz** in **Fehlen,** ad 4 des **Johann Dokowicz** in **Adamowo,** ad 5 des Wirths **Anton Starzonek** in **Altkloster,** aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotstermine

den 31. Oktober 1884,

Vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls ihre Todeserklärung erfolgen wird.

Wollstein, den 30. November 1883.

Königl. Amtsgericht.

Montag, den 10. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich Sapiehaplatz auf dem Speicher der Handlung Moritz S. J. Auerbach hier

eine Kiste mit Wein

zwangsweise versteigern.

Kunz, Gerichtsvollzieher in Posen.

Zwecks Vorbereitung der am 13. d. M. stattfindenden **Wahlen zur Handelskammer** ersuchen wir die Herren Interessenten ergebenst, zu einer **Vorwahl** am

Montag, den 10. d. M.,

Abends 8 Uhr,

im Handelssaal,

sich gefälligst einzufinden.

Posen, den 8. Dezember 1883.

Auerbach, Cegielski, Jolowicz, Guttmann, Dr. v. Lebinski, Leitgeber.

Aufgebot.

Auf den Antrag des Nachlaßpflegers, Eigenthümers **Wilhelm Bittner** aus **Guschin,** werden die unbekannten Rechtsnachfolger des durch das Urtheil des Königlichen Amtsgerichts in **Wollstein** vom 20. Mai 1882 für todt erklärten **Johann Gottfried Dienegott Adam** und des **Johann Wilhelm Traugott Adam** aus **Elisabethof** aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 31. Oktober 1884,

Vormittags 11 Uhr,

ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlaß der genannten Personen bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß dem landesherrlichen Fiskus zugesprochen werden wird.

Wollstein, den 30. Novbr. 1883.

Königl. Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 12. Dezember c., Vorm. 9½ Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

Meyer's Konversations-Lexikon (16 Bände, 3. Aufl.) und verschiedenes Mobiliar

versteigern.

Schoepe,

Gerichtsvollzieher in Posen.

Bekanntmachung.

Am 10. Dezember, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale Wilhelmsstr. 32 hier, 1 mahag. Schreibsekretär und um 1 Uhr Mittags im Dorfe Czapury bei Posen 1 mahag. Chiffonniere, 1 Sopha mit Leder-, 1 Sopha mit Stoffbezug, sowie 1 Revolver versteigern.

Hohensee, Gerichtsvollz. in Posen.

Dienstag, den 11. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der **Gerichtsvollzieher** 2 Sopha's, 1 mahag. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 mahag. Schreibtisch und 1 Kleiderspind zwangsweise versteigern.

Kunz,

Gerichtsvollzieher in Posen,

Verlag von Gustav Gräbner in Leipzig.

Vorzügliches Festgeschenk für die kleine Welt:

Des Kindes erstes Buch

von

Karl Oehlwein,

Direktor einer Erziehungsanstalt.

Pracht-Ausgabe.

Mit fünfzig Originalzeichnungen von

Woldemar Friedrich.

Zweite Auflage.

Elegant kartoniert Preis M. 3.

„Ueber Land und Meer" empfiehlt dies Buch als „ein wahres Musterbuch" allen Müttern aufs dringendste und sagt: „Vom einfachen A B C bis zum kleinen Geschichtchen in Versen ist in trefflichem Stufengange und mit vorzüglichen Bildern in Holzschnitt der erste Unterricht des Kindes geleitet."

Vorräthig in Posen bei

Louis Türk,

4. Wilhelmsplatz 4.

---

15 gediegene Jugendschriften, **neu** gebundene Exemplare, erlasse statt des Ladenpreises von **19 M. 80 Pf.** für nur **6** Mark, dazu gratis 2 Fröbelsche Kinderbeschäftigungsspiele, ferner empfehle mein reichhaltiges Lager von **Bilderbüchern, Jugendschriften, Klassikern, Prachtwerken, Damenliteratur** 2c. zu **sehr billigen Preisen.**

A. Spiro,

Buchhandlung und Antiquariat, Friedrichsstr. 31.

Winter-Mäntel.



Fortsetzung

unseres

Weihnachts-Ausverkaufs

zu

auffallend

billigen Preisen.



Fabrik Dresden Wilsdrufferstr. 31.

Posen Alter Markt 87.

Gebrüder Jacoby jun.



Der

Weihnachtsbaum,

Weihnachtslieder,

für Pianoforte, leicht gesetzt, M. 1,—.

Beethoven, Sonaten M. 4,50, gebd. M. 6,50.

Chopin, Sämmtl. Werke, 3 Bde. M. 10,—.

„ Walzer M. 1,—.

„ Mazurkas M. 2,—.

„ Nocturnes M. 1,20.

Mendelssohn, Lieder ohne Worte, M. 1,—.

Mozart, Sonaten M. 3,—.

Spindler, Opern-Album, 24 Potpourris, 2 Bde. à M. 1,50.

Strauss, 50 Tänze, 2 Bde. à M. 1,50.

118 Volks- u. Opernmelodien für Pianoforte M. 1,—.

Lieder-Album, 100 beliebte Lieder, M. 3,—.

Kataloge versende ich gratis und franco. Ansichts-Sendungen stehen zu Diensten.

Karl Peiser,

Musikalienhandlung,

Posen, Wilhelmsplatz 6.

Letzte

Cölner Dombaulotterie.

Hauptgewinne 75000 M., 30000 M., 15000 M. 2c.

Ziehung

15., 16. u. 17. Jan. 1884.

Hierzu empfehle ich Loose **a 3 Mk. 25.**

Selmar Goldschmidt,

Lotterie-Haupt-Comtoir,

Braunschweig.

Ein noch gut erhaltenes

franz. Billard

wird zu kaufen gesucht. Off. sind zu richten an die Exped. d. Posn. Ztg. unter **O. L.**

Freiwillige Versteigerung.

Montag den 10. Dezember d. J., Vorm. 9½ Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher

verschiedene Gold- u. Silbersachen, als: Uhren, Ringe, Brochen 2c., ferner eine Anzahl Pelze, Damenpaletots, Nähmaschinen 2c.

versteigern.

Schoepe,

Gerichtsvollzieher in Posen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Sämmtliche Artikel verkaufe ich zu herabgesetzten Preisen.

Jacob Zadek,

Neue Str. 5.

Geld- und **Dokumentenschränke,**

ein- und zweithürig, jeder Größe, neu wie gebraucht, circa zur Hälfte des Fabrikationspreises, offerirt

A. Riessler,

Maschinenfabrik,

Zerbst in Anh.

Goldfische!

Frische Sendung eingetroffen und offerire diese als **passendes Weihnachtsgeschenk,** a St. 50 Pf.

Ehrlich,

Wronkerstraße 15.

Alles für 6 Mrk.

1 elegantes Schreibzeug, 1 Gewürzspind, 1 Schachtel große Kegel, 1 große Holz-Tischdecke, 1 türkisches Halstuch, 1 Glockenspiel, 20 Ton, 1 Fruchtteller, 1 Kammkasten, ein Baukasten, 1 feine Butterglocke, ein Paar Handschuhe mit Futter, eine große Puppe, alle 12 Gegenstände für 6 Mrk. empfiehlt

Joseph Basch,

Markt 59, Aufträge nach außerhalb werden sofort ausgeführt.

Meine **Weihnachts-Ausstellung** in sämmtlichem **Baumkonfekt, Thorner Pfefferkuchen,** täglich frischem **Marzipan** u. s. w. halte bestens empfohlen

Sam. Kantorowicz jun.,

Chokoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik,

Markt 52 und **Breitestraße 19.**

Wallnüsse, hell und leicht, besonders für **Wiederverkäufer billig,** empfiehlt

D. O.

Breslauerstraße 13.

Große Weihnachts-Ausstellung

in Christbaum-Behängen, Königsberger und Lübecker Marzipan, Früchten von Marzipan, Attrappen und Bonbonnièren in größter Auswahl.

Honigkuchen von Gustav Weese, Hallesche Honigkuchen, Liegnitzer Bomben, Frankfurter Spitzkugeln, Thee-Marzipan täglich frisch, feinstes Tafelkonfekt von à Pfd. M. 1,20 bis 3,00.

Ferner bietet meine Weihnachts-Ausstellung in diesem Jahre recht viel **Neuheiten.**

M. Danigel Nachflg.,

Breslauerstraße 13.

Die **Papierhandlung** von **R. Hummel,**

Breslauerstraße 7,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr Lager von elegantem, sowie einfachem Briefpapier mit Vignetten und Monogramm, elegante Christbaum-Behänge, sowie diverse nützliche Sachen für Schulkinder. Auch werden daselbst Stickereien schnell und sauber aufgearbeitet.

BARNANGENS AMYKOS ASEPTIN, bestes Mittel gegen Zahn- und Mundleiden.

BARNANGENS AMYKOS ASEPTIN, tägl. gebraucht, Schutz gegen Diphtheritis und andere Halskrankheiten.

BARNÄNGENS AMYKOS ASEPTIN, bestes Toilette-Mittel u. Hautleiden verhindernd.

BARNÄNGENS AMYKOS ASEPTIN, kostet pr. Flasche 1,50 M.

Einziges in der Hygiene-Ausstellung zugelassene schwedische Präparat.

BARNANGENS AMYKOS ASEPTIN,
BARNANGENS antiseptisches Pulver,
preisgekrönt auf sämmtlichen Ausstellungen.

General-Agent von Barnängens technischer Fabrik, königl. Hoflieferant, Stockholm,

Emil Loth, Berlin SW., Bernburger Strasse 35.

Haupt-Depot in Posen: königl. priv. Rothe Apotheke,

S. Radlauer, Markt 37.

Herr Agent Neidlinger

veröffentlicht eine Erklärung des Executiv-Comités der Internationalen Colonial- und Export-Ausstellung zu Amsterdam, worin ihm bestätigt wird, daß laut **„revidirter Liste"** der Singer-Manufacturing-Company das Ehrendiplom „für Nähmaschinen" ertheilt worden sei,

ohne daß eine Trennung ihrer ausgestellten Maschinen in neuere und ältere Sorten durch die Jury stattgefunden habe.

Das vom deutschen Reichskanzleramte ernannte Jury-Mitglied der Klasse 42 der Internationalen Ausstellung zu Amsterdam, Herr Clemens Müller in Dresden, schreibt auf diesbezügliche Anfrage des Vorsitzenden der „Concordia" wörtlich Folgendes:

„Die Unterzeichner fraglicher Erklärung, die Herren D. Cordes und S. de Clercq, waren keineswegs Mitglieder der Internat. Jury, welche von Seiten der betreffenden Regierungen ernannt wurde; diese Herren gehörten nur dem ausführenden Comité der Privatgesellschaft an, welche die Ausstellung veranstaltete und war Herr D. Cordes Vorsitzender **dieser Erwerbsgesellschaft.**

Meiner Ansicht nach hat das Comité durch die Bestätigung, daß in der **„revidirten Liste"** keine Trennung in neuere und ältere Sorten stattgefunden habe, meine Richtigstellung vom 2. October d. J. **nicht widerlegt.** Ein sachverständiges Jury-Mitglied, welches die Auszeichnung für das Ausstellungs-Objekt beantragte, **muß doch genau wissen, was es zur Prämiirung vorschlug.** Es hat daher diese neueste Erklärung für mich und die übrigen Mitglieder der Klasse 42 der Jury **gar keinen Werth.** Daß die Aussage eines unabhängigen Jury-Mitgliedes von größerer Bedeutung sein muß, als die des bei seiner Privatausstellung interessirten Beamten eines sogenannten Executiv-Comités muß jedem Unbefangenen einleuchten.

Von dem Bestehen einer **„revidirten Liste"** ist mir nichts bekannt, da von der offiziellen Jury nur eine **„Original-Liste"** zusammengestellt wurde, in welcher der Secretär der Klasse die Auszeichnungen vermerkte, ohne jedoch den Grund der Prämiirung besonders hervorzuheben."

Wir enthalten uns zu dieser Erklärung des Herrn Preisrichters Clemens Müller jedes weiteren Commentars und beschränken uns darauf, das in seiner „Richtigstellung" vom 2. October a. c. veröffentlichte Urtheil desselben zu wiederholen. Dasselbe lautet:

daß er nach fachmäßiger Prüfung die zur Zeit von der Singer-Manufacturing-Company unter dem Namen „Original-Singer Nähmaschine" in Deutschland ausgebotenen Maschinen zur Prämiirung nicht vorschlagen konnte, da sie den Erzeugnissen anderer und speciell der meisten deutschen Fabriken keineswegs ebenbürtig waren, sondern im Vergleich mit diesen zurückstanden, dagegen konnten von 7 deutschen Ausstellern 6 und davon 3 mit der goldenen Medaille prämiirt werden.

Bei Bedarf von Nähmaschinen zum Weihnachtsfeste wolle sich das deutsche Publikum dieses fachmännischen Urtheils des vom Reichskanzler berufenen Preisrichters erinnern und unter den Weihnachtsbaum eine **deutsche** Nähmaschine stellen, die Reklamen der Singer-Compagnie aber in den Papierkorb legen.

Die „Concordia",

Vereinigung deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und Händler.

Die **Haupt-Agentur** der unterzeichneten Gesellschaft ist für **Posen** und Umgegend den Herren

Hartwig Mamroth & Co.,

Bankgeschäft in Posen,

übertragen worden.

Berlin W., Kurfürstenstraße 49, den 7. Dezember 1883.

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg.

Die Subdirektion für die Provinz Posen.

Mit Bezug auf die vorstehende Anzeige erklären wir uns zur Ertheilung jeder näheren Auskunft und zur Annahme von Versicherungs-Anträgen zu **billigsten, festen** Prämien gern bereit.

Posen, den 7. Dezember 1883.

Hartwig Mamroth & Co.

Zu willkommenen passenden

Weihnachts-Geschenken

bietet meine Handlung die **reichhaltigste** Auswahl der **nützlichsten** und **praktischsten** Gegenstände als:

Camisols und **Unterbeinkleider** in Wolle, Vigogne und Baumwolle, für jede Figur passend, **wollene Westen** für Damen, Herren u. Kinder, **wollene Röcke, Kinderkleider** u **Kinderjacken, feine Tricot-Taillen, Gestrickte Handschuhe** u. **Buckskinhandschuhe** in jedem Genre und allen Größen für Kinder, Damen und Herren, **Kinder-Höschen** mit Taille in Wolle u. Vigogne, **Gamaschen, Leibbinden, Pulswärmer,**

Strümpfe, Socken, Anstricker, wollene Damen- und **Mädchen-Röcke**, gestrickt und gehäkelt, **Filzröcke**, prima Qualité, **Corsets**, anerkannt gut sitzend, **Seidene Damentücher** und **Shawls** in größter Auswahl. **Cachenez** in Baumwolle, Wolle und Seide, **Taillentücher, Kopftücher, Capotten,** vom billigsten bis zum feinsten Genre,

Spielwaaren, **gekleidete und ungekleidete** **Puppen**, in **größter Auswahl zu billigsten** Preisen,

nächstdem empfehle ich mein gut sortirtes Lager von **Strick-, Zephir-, Castor-, Moos-, Gobelin-** und **Mohair-Wollen** zu ermäßigten Preisen, sowie **wollene Camisols** nach dem Regime von **Dr. Jäger.**

S. Neugedachter,

84. Markt- und Schloßstraßen-Ecke 84.

Umtausch nicht convenirender Sachen jederzeit gestattet.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Die berühmte **Barnitzke**'sche

Möbelglasur,

um ohne Mühe oder Sachkenntniß blind gewordene Möbel in **wenigen Augenblicken** neu aufzupoliren, ist in **Posen** vorräthig bei den Herren **F. G. Fraas Nachf., H. Jasiński u. Co.**, St. Martin Nr. 62, **R. Barcikowski, Ad. Asch Söhne.**

Weimar. Haar-Filzstiefel, beste Fußbekl. z. Jagd, Reise 2c. Lange (gzes. Bein bed.), 7 Mark, kürzere 3—6 M. pr. Pr. empfiehlt
Jacob Huhn, Fabrikant, Stadt-Langsfeld i. Th.

Ein noch fast neuer **Gehpelz** nebst Mütze, sowie Muffe u. Kragen sind zu verkaufen bei **Ww. Platschek,** Sapiehaplatz 7, im Hofe, rechts I. Zu sprechen Nachmittag.

En gros. En detail.

Vorzüglich schmeckende
Ananas-Birnen
a Pfd. 40 Pf.,
ital. Aepfel
a Pfd. 20 Pf.,
Tiroler Rosmarinäpfel, neapolitanischen Blumenkohl, Teltower Rübchen, Moskauer Zuckerschooten, getr. holländ. Schnitzbohnen,
ff. großkörnigen **Astrachan. Caviar,**
neue
franz. Wallnüsse,
Lambertnüsse, amerik. Nüsse, weißen und blauen Mohn,
gemahlen und ungemahlen, billigst
Moritz Briske Wwe.,
En gros. Krämerstr. 12. En detail.

Große Weihnachts-Ausstellung!

enthaltend: die neuesten Spielsachen, Gesellschafts-Spiele, insbesondere: Fröbel'sche Lehr- und Beschäftigungs Spiele. Preise äußerst billig.
M. Wolff, Breslauerstraße 15, Schreibwaaren-Handlung.

Große französ. gesunde trockene
Wallnüsse
zu sehr niedrigen Preisen off.
Michaelis Reich,
Wronker- u. Krämerstraßen-Ecke 91.

Ich erlaube mir, auf meinen bereits eröffneten

Weihnachts-Ausverkauf

aufmerksam zu machen, in welchem durch **bedeutend herabgesetzte Preise** Gelegenheit zu sehr billigen und praktischen

Weihnachtsgeschenken

geboten wird. Ich empfehle unter Anderem:

für Knaben:		für Mädchen:	
Anzüge	von M. 3,50 an,	Paletots	von M. 6,50 an,
Paletots	„ „ 4,50 an,	Havelocks	„ „ 7,50 an,
Ueberzieher	„ „ 10,00 an,	Regen-Mäntel	„ „ 4,00 an,
Kaisermäntel	„ „ 5,75 an,		
Schlafröcke	„ „ 5,50 an,		

Auswahlsendungen nach außerhalb bin ich bereit, **franco** zu machen.

M. Oppenheim,

Spezial-Geschäft in Kinder-Garderoben,
Nr. 52 Markt, Ecke der Wasserstraße.

M. Norden, Pelzwaarenlager,

Schloßstraße 4, Ecke,

empfiehlt **Pelze, Schlittendecken, Teppiche, Muffen, Kragen, Mützen** jeder Art zu **sehr billigen Preisen.**

Bestellungen werden gewissenhaft ausgeführt.



J. Flonder,

Friedrichsstraße 2, Lager aller Arten Uhren und Rathenower Brillen, Atelier für Uhren-Reparaturen und Musikwerke.

Bei jeder Uhr wird eine zweijährige schriftliche Garantie geleistet.

Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von E. O. MOSER & Cie. in STUTTGART.

Zu haben in **Posen** bei Herrn **A. Tomski.**

Die Mehlhandlung

von

Franz Kratochwill

empfiehlt zum Feste

Wiener Mehl, Kaisermehl und Weizenmehl Nr. 00

bei angemessenen Preisen nur in feinster Qualität.

Von **12½ Kilo** aufwärts sende **frei Haus** oder **Bahn hier.**

Bestellungen werden im Laden, Sapiehaplatz Nr. 1 entgegengenommen.

Ein alter gut erhaltener **Flügel** ist wegen sofortiger Räumnng der Wohnung billig zu verkaufen.
C. Schulz,
Sandstraße 5, I.

Extrafeinen, großkörnigen

Astrachan-Caviar,

geräucherten Rhein- u. Weserlachs, Rügenwalder Gänsebrüste, Straßburger Gänseleberpasteten, **frische**, getrocknete und konservirte Trüffeln, sowie Rehe, auch zerlegt.

S. Samter jr.

Ulmer Münster-Bau-Loose,

Ziehung am 18. Februar 1884, Hauptgewinne à Mk. 75 000, 30 000, 10 000, 5000 2c. sind à Mk. 3,50 in der Exped. d. Pos. Ztg zu haben.

Zur gütigen Beachtung!

empfehle mein gut sort. Lager von Schreib- und Luxuspapieren, Schreib-, Zeichnen- u. Maler-Utensilien, Universalzirkel u. Reißzeuge, Reißbretter, feine Brief-, Zigarren- u. Visitenkarten-Taschen mit u. ohne Stickerei, Musikmappen, Album jeder Art, Portemonnaies, Notizbücher 2c., Bilder-, Märchen- und Colorirbücher, Bilderbogen, Spiele, Spielzeug, Puppen, Federkästchen, Toiletten u. s. w.

Preise billigst.

Gut erhaltene zurückges. Gegenstände verkaufe aus.

Posener u. Petri-Gesangbücher für die evangelischen Gemeinden in versch. dauerh. u. feinen Einbänden billigst

R. Hayn,
Breslauerstr. 22 a. d. Bergstr.

Hochfeine Schweizer

Tafel-Butter,

a Pfund 1 M. 30 Pf., bei 5 Pfund a 1 M. 25 Pf.,
empfiehlt
C. O. Burde,
St. Martin 56.

H. Jasiński & Co.,

Posen, St. Martin 62.

Droguen-Handlung,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste: **Wachsstöcke aus reinem Wachs, Wachs-, Stearin-, und Paraffin-Christbaum-Lichte, Lichthalter mit Feder, Lametta, Goldhaar, Silberhaar, Kupferhaar, Tannenzapfen, Pariser Glaskugeln, Confecthalter, Engel, Vögel auf Ast, Rosen, Kornähren, Schaumgold, Schaum-Silber, Eau de Cologne, Französische und Englische Parfüms. Verschiedene Tuschkasten. Chocolade Thee, Cognac, Arac.**

Meine bei Alt und Jung anwendbare Mittel gegen

Bettnässen

(incont. d'urine) Preis M. 2,70 sende unter Garantie des Erfolges **Dr. Werner,** Apoth. in Endersbach, (Württemberg).

Attest und Danksagung: Die Mittel gegen Bettnässen haben als unfehlbar probat befunden und empfehlen dieselben mit der größten Hochachtung. **Thomas Sörensen** und **Peter Matthiesen** in Holstein.

In 3 bis 4 Tagen

werden discret frische **Syphilis. Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Specialarzt

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

Huste-Nicht Schutz-Marke.

Malz-Extrakt u. Caramellen*) v.
L. H. Pietsch & Co.,
Breslau.

Die durch zahlreiche Dankschreiben **anerkannt, bewährtesten und besten** diätetischen Genußmittel bei **Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- u. Brustleiden, vom einfach. Catarrh bis zur Lungenschwindsucht.** — Außer zahlreichen Anerkennungen besitzen wir auch ein **amtliches Dankschreiben** der Hauptverwaltung **des rothen Kreuzes** in St. Petersburg.

*) Extract a Flasche 1 Mk., 1,75 und 2,50. Caramellen a Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Posen bei

Krug & Fabricius,

Breslauerstraße 10/11, und deren Filialen, in Schrimm bei **Madalinski & Co.**, in Grätz bei **A. Unger**, in Czarnikau bei **Gebr. Bötzel**, in Filehne bei **R. Zeidler**, in Wongrowitz bei **St. Baranowski**, in Wargonin bei **Dr. Kratz**, Apotheker, in Samter bei Apotheker **Emil Nolte**.

Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen am 7. Dezember 1883.

Aotiva: Metallbestand Mark 549 130, Reichskassenscheine M. 1570, Noten anderer Banken M. 255 000, Wechsel M. 3 765 760, Lombardforderungen M. 1 009 450, Sonstige Aktiva M. 582 330.

Passiva: Grundkapital Mark 3 000 000, Reservefonds M. 750 000, Umlaufende Noten M. 1 203 300. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 14 210. An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten M. 957 270. Sonstige Passiva M. 34 980. Weiter begebene im Inlande zahlbare Wechsel M. 130 795.

Die Direktion.

Posen-Creuzburger Eisenbahn.

Die im Bereiche der Bahn in der Zeit vom 1. April 1882 bis ultimo Juni 1883 gefundenen verschiedenen Gegenstände sollen, falls sich die Eigenthümer nicht innerhalb 14 Tagen melden und als solche legitimiren,

Freitag, den 21. Dezember 1883,
Vormittags 9 Uhr,

im Materialien-Haupt-Magazin auf dem Güterbahnhofe hierselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Gleichzeitig werden diverse ausrangirte Mobilien, Geräthschaften und Uniformen mit zur Versteigerung gelangen.

Posen, den 3. Dezember 1883.

Betriebs-Materialien-Verwaltung.

Posen-Creuzburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Einlösung der am 2. Januar k. J. fälligen Zinkcoupons Nr. 10 zu den diesseitigen 5prozentigen Prioritäts-Obligationen erfolgt gegen Einlieferung derselben und Abgabe eines Nummern-Verzeichnisses vom genannten Tage ab:

a) bei unserer Haupt-Kasse hier, St. Martin 57 I, in den Wochentagen Vormittags von 8—12 Uhr,
b) bei dem Bankhause **S. Bleichröder** in Berlin,
c) „ „ „ **Jacob Landau** „ „
d) „ der Breslauer Disconto-Bank **Friedenthal u. Co.** in Breslau,
e) „ der Norddeutschen Bank in Hamburg,
f) „ dem Bankhause **L. Behrens u. Söhne** in Hamburg.

Bei den vorgenannten Bankinstituten findet die Einlösung **nur im Monat Januar a. f.** statt.

Die Direktion.

Holzversteigerung.

Am Freitag, den 14. d. M., Vormittags 9 Uhr, werden im Silberstein'schen Saale zu **Moschin** nachstehende Nutz- und Brennhölzer öffentlich im Wege des Meistgebots verkauft:

Schutzbezirk Waldecke:

Kiefern, Raummeter: 30 Kloben, 20 Knüppel, 300 Stangenreisig in Haufen.

Schutzbezirk Seeberg,

Schläge in den Jagen 79, 81, 82, 88:

Nutzenden: 5 Eichen, 10 Akazien, 13 Birken.

Kiefern: 55 Bauholz, 75 schwaches Bauholz, 1200 Stück Stangen I.—III. Kl. (Rüststangen, Leiterbäume.)

5 Rm. Eichen-Kloben, 330 Rm. Kiefern-Kloben, 130 Rm. Kiefern-Knüppel, 300 Rm. Kiefern-Stockholz, 350 Rm. Kiefern-Reisig IV. Klasse.

Ludwigsberg, den 7. Dezember 1883.

Der Königliche Oberförster.
Albert.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich zur Rechtsanwaltschaft beim Kgl. Oberlandesgerichte hier zugelassen bin.

Posen, im Dez. 1883.

Kalkowski,
Rechtsanwalt.

Ich habe mich als **Rechtsanwalt** in **Schubin** niedergelassen.

Kaszliński.

Bei B. Wegner,
Große Gerberstraße Nr. 57
werden billig und geschmackvoll Damen- und Kinderkleider verfertigt.

Ein Compagnon
gesucht, mit 8—9000 M., zu einem sich gut verzinslichen Geschäfte. Offerten bitte unter **K. A. 9000** postl. **Posen** bis zum 15. Dez. 1883 niederzulegen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste erlaube ich mir, mich einem hochgeehrten Publikum zur Anfertigung von eleganten Büchereinbänden sowie allen nur vorkommenden feinen Galanterie-Arbeiten bestens zu empfehlen.

Achtungsvoll
Fr. Nicklaus Wwe.,
Buchbinderei, Lindenstraße Nr. 9.

Pensionäre
finden per Neujahr in einer anständ. Familie gute Pension. Offert. erb unter **P. P.** in der Exp. d. Ztg.

Gnesen.

In meinem Hause Warschauerstr., per 1. Febr. oder per 1. April, auch per 1. Mai 1884 habe einen

Laden
mit angrenzender geräumiger
Wohnung,
welche Lage sich zu jedem Geschäft eignet, zu vermiethen.

M. Laboschin.

Ein **fein möbl. Zimmer** m. sep. Eing., **Sandstraße 8,** i. H. 2 Tr. bill. zu verm. **Fr. Walter.**

Vom 1. April 1884 ab ist eine
herrschaftl. Wohnung
Kl. Ritterstr. 13, 1. Stock, zu vermiethen. Sofort sind mehrere
kleine Wohnungen,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Nebengelaß frei.

Herrmann.

Lagerräume,
groß und trocken,
St. Adalbertstraße 1
zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung,
zwei Zimmer mit Kochofen, vom 1. Januar 1884, auch sogleich zu vermiethen **Wilhelmsstraße 11.**

Ein kleines möbl. Zimmer von einem Dr. phil. bald auf 14 Tage **ges.** Preisoff. an Dr. P. hauptpostl.

Ein unmöblirtes Zimmer
zu miethen **gesucht.** Offerten unter Chiffre E. T. in der Expedition der „Posener Zeitung“ abzugeben.

Weihnachts-Ausverkauf.

Als ganz besonders vortheilhaft
mache auf einige Partien desselben aufmerksam:

Schwarze reinseid. Failles. 56–57 ctm breit, **Mtr. 3,00.**
Schwarze „ Rhadamez, 56–57 ctm breit, **Mtr. 4,50.**
Couleurte „ Failles, 56–57 ctm breit, **Mtr. 3,00.**
Schwarze reinwoll. Cachemires, 120 ctm breit, **Mtr. 2,25.**
Reste, Besatzstoffe bedeutend unter Kostenpreis.

P. Salomon,

Wilhelmsstr. 5. Posen, Wilhelmsstr. 5.

Spezialität für **Sammet und Seidenwaaren, Grenadines und Cachemires.**

Als
Weihnachtsgeschenk
empfehlen wir
das in unserem Verlage erschienene

Gesangbuch

für die
evangelischen Gemeinden der Provinz Posen
in den **billigsten** bis **hochfeinsten** und **elegantesten** Einbänden in Leinwand, Chagrin, Sammet ꝛc. zum Preise von Mk. 2,30 bis 12,50.

Hofbuchdruckerei
W. Decker & Co.
(Emil Röstel)
Posen.

St. Adalbert 21
ist eine **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche nebst Gartenbenutzung per sofort zu vermiethen.

Eine Parterre-Wohnung, 4 Zimmer mit Beigelaß, und Garten ist zum 1. Januar 1884 getheilt oder im Ganzen zu vermiethen in
Jerzyce Nr. 27.

Gr. Gerberstr. 2 ist eine Wohn. von 4 Zim. u. Nebeng. in der III. Et. sofort, und einige kleine Wohn. vom 1. Jan. zu verm.

Ein **großes möblirtes Zimmer,** mit schöner Aussicht, nach vorne heraus ist zu vermiethen und bald zu beziehen, **Alter Markt 62,** Eingang Ziegenstr. 21.

Ein Geschäftslokal

nebst Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Kammern, Werkstätte ꝛc., in der Nähe des Hauptmarktes, in bester Lage Inowrazlaw's gelegen, in dem früher mit bestem Erfolge ein Colonialgeschäft betrieben wurde, sich auch zum Wurstgeschäft eignend, da sämmtliche Utensilien noch vorhanden und verkäuflich sind, wegen Todesfalles von sofort zu vermiethen.

Näheres zu erfragen bei
Wwe. Helene Kadow,
Inowrazlaw, Breitestraße Nr. 251.

Wilhelmsplatz 4
im 2. Stock eine vollständig neu renovirte Wohnung von 6 Zimm. und Küche, im Hinterhause 2 Stuben vom 1. Januar zu vermiethen.

Ein großer Laden
mit angrenzender **Wohnung,** auf Wunsch Kellereien dazu, ist **St. Martin Nr. 47** vom 1. Jan. ev. auch früher zu vermiethen.

Posener Bau-Bank.

Die von dem Hrn. Major v. Alvensleben innegehabte
Wohnung
in der ersten Etage des Hauses
Bismarckstraße Nr. 5,
bestehend aus 11 Zimmern und Zubehör ist, ungetheilt oder getheilt, sowie einige **andere Wohnungen,** bald oder zum 1. April 1884 zu vermiethen.

Näheres im Comtoir Bismarckstraße Nr. 4, Parterre.

Zum 1. April 1884 ist die erste Etage
Wilhelmsplatz 2,
9 Zimmer, Küche und Zubehör, für 800 Thlr. zu vermiethen.

Wienerstr. 6, Parterre, ist eine **Wohnung** von 2 Stuben, Küche, Entresol ꝛc. z. verm. u. bald z. bez.

Gleich oder vom 1. Januar 84:
Wasserstraße 22, II.
4 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen.
Näheres **Markt 50.**

St. Martin 18
ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Mädchenstube u. Nebengelaß II. Et. per sofort zu vermiethen. Näheres zu erfahren I. Et. links

---

St. Martin 27
mehrere Wohnungen zu vermiethen.

Wronkerplatz 6,
i. 2. Stock, 1 Wohnung für 70 Thlr. zu vermiethen.

Ein **Landwirth,** ev., verh., deutsch u. polnisch sprechend, mit gut. Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht per 1. Januar oder 1. April 1884 selbst. Stellung.

Gefällige Offerten erbitte unter **G. H. 101** an die Exp. d. Ztg.

Einen tüchtigen **Commis**
sucht per sofort
Herrmann Neumark,
Konfektions-Geschäft.

Für mein Manufaktur- und Tuch-Geschäft suche ich per sogleich oder 1. Januar einen tüchtigen
Verkäufer,
Christ und polnisch redend, von repräsentablem Aeußeren, zu dauernder Stellung.

Carl Kurtz, Inowrazlaw.

Gesucht
eine perfekte **Hotel-Köchin.**
Hotel Bellevue.

Tücht. Mädchen zu aller Arbeit empfiehlt **M. Bauer,** Gr. Ritterstraße Nr. 11, 2 Tr.

Ein im siebenten Jahre beim Polizei-Distrikts-Commissariat arbeitender
Bureaugehülfe
mit guten Zeugnissen sucht Stellung. Gefl. Off. erbeten an die Exp. des „Deutschen Com.-Anz.“ zu **Filehne.**

Arbeitsfamilien liefern je nach Bedarf **v. Drwęski u. Langner.**

Wirthschaftsbeamte jeden Grades zu haben bei **v. Drwęski u. Langner.**

Gärtner verh. und unverh. mit guten Empfehlungen bei **v. Drwęski u. Langner.**

Eine durchaus tüchtiger
Reisender
und ein polnisch korrespondirender
Buchhalter,
werden für eine bedeutende Liqueur-Fabrik p. Januar gesucht. Offerten sub RRR. an die Exp. d. Ztg.

---

2 gute Ammen, Restaur.-Köch. zu haben im Mieths-Bureau **St. Martin 13.**

Kutscher, Köchinnen, Kinderfrauen, Mädch. f. A. empfiehlt
Frau **Baer,** Kl. Ritterstr. 9

Vorzügl. Wirthinnen u. Köchinnen für's Land, tüchtige Dienstmädchen jeder Art empfiehlt
M. Schneider, St. Martin 58.

---

2 Kutscher,
mit guten Zeugnissen, können sich melden bei **M. Heinze,** Spediteur.

Ein **tüchtiger, zuverlässiger Detailreisender,** für **feinere Privatkundschaft** findet bei bescheidenen Ansprüchen in einer **Herrenwäsche-Fabrik** sofort dauernde Stellung.

Offerten nebst Zeugnißabschriften und eventuell Photographie schleunigst unter **M. L. B.** postl. Posen erbeten.

Für mein **Destillations-, Kolonial- u. Eisenwaaren-Geschäft** suche per sofort oder zum 1. Januar 1884 einen **Lehrling.**

J. Philippsthal
in Neustadt b. Pinne.

Ein gewandter ehrlicher
Commis,
der auch mit der Destillation vertraut sein muß, wird für ein größeres Materialgeschäft bei gutem Gehalt zum 1. Januar 1884 gesucht.

Kenntniß der poln. Sprache erwünscht. Offerten sub S. S. 100 an Exp. d. „Pos. Ztg.“

Sichere Existenz.

Ein seit Jahren mit Erfolg betriebenes hochelegant eingerichtetes rentables Cigarren-Geschäft, im Mittelpunkt und feinster Gegend einer Stadt von über 36,000 Einwohner, viel Militär ꝛc., zum Engros-Geschäft vorzüglich geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offert. unter [illegible] R. nimmt die Exp. der Pos. Ztg. entgegen.

Die frühere
Klopsch'sche Badeanstalt
ist vom 1. April zu verpachten. Näheres Gr. Gerberstr. 2, Part.

Ein vollständig gerittenes
Reitpferd,
für schweres Gewicht geeignet, steht **preiswürdig zu verkaufen.**

Leschke, Second.-Lieutenant, Friedrichsstr. 11, Ecke Lindenstr.

Eine erfahrene **Gouvernante,** franz. sprechend, musik., mit guten Zeugn., sucht per 1. Januar Stelle. Frank. Briefe erb. bis 20. Dezemb. Frl. **Alter** (eigenhändig). **Schloß Schüffelndorf** b. **Brieg** (Brsl.)

Für mein Galanterie-, Hut- und Schirm-Geschäft suche ich einen durchaus tüchtigen
jungen Mann,
der möglichst die Provinz Posen mit Erfolg schon bereist hat. Nur solche, die nachweislich den Anforderungen genügen, belieben ihre Offerten einzusenden.

Valentin Russak.

Ein gut möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet ist Halbdorfstraße Nr. 15, 2. Etage, zu verm.

Für eine neue angek. Herrschaft suche ich 1 Ober-Insp., 2 Inspektoren, 1 Hofverw., 2 Förster und 1 Gärtn. A. Werner, Wirthschafts-Inspektor, Breslau, Taschenstraße 8, I. Et.

Damen fürs Geschäft, Mädchen f. Alles, Kindermädch. Diener f. m. **König. St. Martin 38,** I.

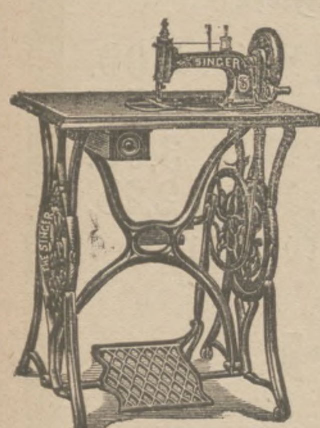
Loose
zur großen Schlesischen Lotterie,

Ziehung am 27. Dezember 1883, Hauptgewinne im Werthe von Mk. 20 000, 10 000, 5000, 3000, 2000, 1000 ꝛc. sind a Mk. 3,30 in der Exped. d. Pos. Ztg. zu haben.

Münchener Internationale Kunstausstellungs-Loose
sind a Mark 2,30 in der Expedition der Posener Ztg. zu haben.

Die Ziehung findet am 15. Dezember cr. statt. Hauptgewinne im Werthe von Mk. 10 000, 6000, 5000, 4000, 3000 ꝛc.

Die Original Singer Nähmaschinen



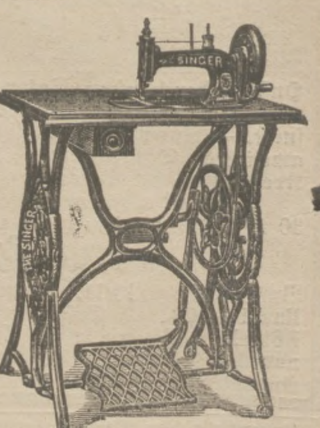
sind an Güte und Leistungsfähigkeit unübertroffen. Sie sind mit den neuesten Vervollkommnungen und Apparaten, sowie mit einem neuerfundenen Tretgestell versehen, an welchem Treibrad und Tritt auf Stahlspitzen laufen, wodurch den Maschinen ein fast geräuschloser und der denkbar leichteste Gang verliehen wird.

Die Original Singer Maschinen sind die einfachsten, dauerhaftesten und besten Nähmaschinen für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke und eignen sich deshalb besonders als ein

Nützliches Weihnachts-geschenk.

Ueber **sechs Millionen** Original Singer Maschinen befinden sich im Gebrauch; im vorigen Jahre allein wurden 603,292 Stück verkauft, oder mehr als ein Drittel der gesammten Nähmaschinen-Produktion der Erde.

Auf allen bisherigen Welt-Ausstellungen, u. A. zu Wien, Paris, Philadelphia erhielten diese Maschinen die höchsten Auszeichnungen, und jetzt wieder in **Amsterdam** den **höchsten Preis**, das Ehren-Diplom.



Die Original Singer Nähmaschinen werden bei geringer Anzahlung gegen wöchentliche Zahlungen von M. 2.— abgegeben, gründlicher Unterricht wird gratis ertheilt.

G. Neidlinger, Posen, Wilhelmsstrasse 27.

Mäntel, Kleider, Knabenanzüge, Paletots, Tragemäntel, leinene Wäsche billig und gut.

Herrmann Neumark,

Alter Markt und Wronkerstraßen-Ecke, 2. Laden.

Damen-Winter-Mäntel,

welche 30, 50 und 60 Mark gekostet haben, verkaufe, um zu räumen, mit

15, 20 und 30 Mark.

Kleiderstoffe,

welche 1, 2 und 3 Mark gekostet haben, jetzt nur

40, 50 und 60 Pf.

E. Tomski,

Neuestr. 2.

Photographie!

Weihnachts-Aufträge



werden im Interesse gewissenhafter und pünktlicher Ausführung rechtzeitig erbeten.

A. & F. Zeuschner,

Hofphotographen und Portraitmaler,

Posen, Wilhelmsstr. **27, gegenüber der Post.**

Aufnahmen täglich von 9—3 Uhr. Schlechtes Wetter dabei nicht mehr hinderlich.

Als Gelegenheitskäufe, 50 Prozent unter den **normalen** Preisen, daher zu Geschenken und Lotterien sich eignend, empfehle um schnell zu räumen: **seidene** und **halbseidene Cachenez, Holz-Gegenstände, Ball- und Promenaden-Fächer, Herrenshlipse,** englische **Hosenträger** und **Manchettenknöpfe, Prima - Leder-Waaren** jeden Genres, **Oulvro poll**-Gegenstände, **Phantasie-Körbchen** 2c. Eleganteste **Neuheiten** und **mechanische** Sachen in **Spielwaaren, Puppen, Puppenwagen.**

Ferner **anerkannt gut** und **billig** sind meine Herbst-Neuheiten in **Herren-** und **Knaben - Hüte, Regenschirme, Handschuhe,** engl. **Tricotagen, Socken** und **Reisedecken, Ruff. Boots, Universal - Stühle, Turnapparate, Velocipedes** und **Kinderwagen.**

H. Neumann,

Spezialgeschäft für Gelegenheitskäufe,

Berlinerstraße 19.

Als geeignete Weihnachtsgeschenke

empfiehlt billigst in großer Auswahl

Damen-, Mädchen- und Kinderhüte

Schleifen, Negligés, Jabots, Kravatten und Kokarden, Schleier, seidene und Battisttücher, Kragen und Manchetten, Fichus, Blumen und Ball-garnituren, sowie Spitzen, Rüchen, Bänder 2c.

S. Knapowski, Markt 73.

Dresden. Hôtel de Moscou. Altstadt.

Feines Hotel für den Winter, billige Preise für Familien, Pension.

Donnerstag den 13. Dezember, Vormittags 11 Uhr,

findet eine **Versammlung zur Konstituirung** eines Posener Provinzial-Vereins gegen die Wanderbettelei in dem Stadtverordneten-Sitzungssaale auf dem Rathhause zu Posen statt.

Hierzu werden Alle, welche sich für diese Angelegenheit interessiren, eingeladen.

Das vorbereitende Komité

Gez.: **Graf Dąmbski** - Zakowo. **v. Dobrzycki** - Pąblin. **Franke**-Bromberg. **Gäbel** - Posen. **Herse** - Posen. **Dr. Kantecki** - Posen. **Dr. Lebinski** - Posen. **Frhr. v. Massenbach** - Pinne. **v. Nathusius**-Obornik. **v. Reinbaben** - Fraustadt. **Röder** - Kosten. **Sczaniecki**-Miedzychod. **Dr. Szuldrzynski** - Sierniki. **v. Tiedemann** - Seeheim. **v. Turno** - Objezierze. **v. Unruh** - Wongrowitz. **Wendorff** - Zdziechowo.

Weihnachts-Ausstellung.

Chokoladen, Confituren, ff. franz. Dessert, **Schaum- und Baum-Confituren, Königsberger und Lübecker** Marzipan, Torten, Spielwaarenfiguren, Dessert.

Pfefferkuchen eigenes Fabrikat, Gustav Weese in Thorn, Theodor Hildebrandt & Sohn in Berlin, Theodor Haeberlein in Nürnberg. — Alles in reichster Auswahl.

Gebr. Miethe,

Wilhelmsstraße 8, neben dem Königl. General-Kommando.

Thee's neuer Ernte,

per Pfd. 2 bis 9 M., echte Cognacs und Cognac-verschnitte, Jamaica-Rums, Goa-Aracs, Punschessenzen der renommirtesten Fabriken, sowie vorzüglichen März-Porter, abgelagertes Pale und Burton Ale empfehlen

W. F. Meyer & Co.

(Patent.) (Fabrikpreise.)

Ariston.

Billigste Unterhaltungs- u. Tanzmusik, auch für Kinder, in vorzüglicher, dauerhafter Ausführung, unbeschränkt in der Zahl der Stücke. Programmes der dazu gehörigen Notenblätter liefere franko u. gratis.

R. Rutecki,

Posen, Friedrichsstraße 4.

Geldschränke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,

Posen, Breitestr. 18b.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden hoch erfreut

Julio Berthal u. Frau,

Fanny geb. Königsberger.

Elberfeld, den 7. Dezember 1883.

Durch die Geburt eines muntern Knaben wurden hoch erfreut

Leo Elias u. Frau,

geb. Goldschmidt.

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unser heißgeliebter Sohn und Bruder, der Gymnasial-Hilfslehrer

Ferdinand Waldstein

in Sorau, im blühenden Alter von 27 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Gnesen, Sorau, Berlin, den 7. Dezember 1883.

Gestern Abend um 5 Uhr starb unser innigst geliebter Sohn

Siegfried

im Alter von 5 Jahren. Dies zeigen betrübt allen Verwandten und Bekannten an

Rudolph Kurnicker und Frau.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Wallischei Nr. 4 statt.

Wer reiche **Heirath** v. 3000 b. 900,000 sucht, benutze d. **Familien-Journal Berlin,** Friedrichstr. 218. Versand verschloss. Retourporto 65 Pf. erbet.

L. W. wird um Nennung seines Namens v. **St.** gebeten.

Deutsche Reichsfechtschule.

Fmstr.-V., Montag, 10. Dez., Ab. 8 Uhr bei **Fischer** betr. Weihnachtsbescheerung 2c.

Handwerker-Verein.

Montag. 10. Dez. c., Abds. 8 Uhr:

Freie Besprechung:

1. Luft.
2. Ueberproduktion (Angebot und Nachfrage).

Der Vorstand.

Herberge zur Heimath in Posen, Mühlenstraße 12.

Zoologischer Garten.

Sonntag **halbe** Eintrittspreise.

Verein junger Kaufleute Posen.

Vorträge

des Herrn **Dr. Eugen Zabel** aus Berlin im Stern'schen Saale.

Montag den 10. Dezember, Abends 8 Uhr, über:

Richard Wagner.

Dienstag den 11. Dezember, Abends 8 Uhr, über:

Turgeniew.

Eintrittskarten hierzu verabfolgt Herr **Licht**, Sapiehaplatz 8 im Comptoir.

Schüler und Schülerinnen haben keinen Zutritt.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Donnerstag, d. 13. Dez., Ab. 8 Uhr im **Lambert'schen Saale:**

Vortrag des Nordpolfahrers Capt.

W. Bade

über die Deutsche Nordpol-Expedition 1869—70, speziell über den Untergang des Schiffes und die 237tägige Eisschollen-fahrt.

Billets für **Mitglieder à 50 Pfg.** sind bei Herrn Kaufm. **Radt,** Friedrichsstr. 3 und Markt 70, für **Nichtmitglieder à 1 M.** bei Herrn Buchhändler **Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1 und Herrn **Richter,** Posener Credit-Verein (Wronkerplatz), zu 50 Pf. und 1 M. in der Exped. der Pos. Ztg. zu haben.

An der Kasse zahlen auch Mitglieder **1 M.**

Der Vorstand.

Heute zur Eröffnung meiner ganz neu erbauten

Winter-Kegelbahn

ladet ergebenst ein

Wwe. B. Kraetschmann,

Flurstraße Nr. 1.

Lamberts Konzertsaal.

Heute, Sonntag, den 9. d.:

Großes Streich-Concert.

Zur Aufführung kommt: „Der Traum einer jungen Mutter", Lumby. „Musiker-Strike", Fahrbach. Anfang 7½ Uhr. Entrée 25 Pf.

A. Thomas,

Kapellmeister des Inft.-Rgt. Nr. 46.

Saal Lambert.

Montag, d. 10. Dez. 1883:

CONCERT

gegeben von

Elsa Menzel,

Pianistin,

unter gefäll. Mitwirkung des

G. Clementi,

Gesangsprofessor.

Programm wie bekannt. Billets zu 3 und 1,50 M. in der Hof-Buch- und Musikalien-Handlung von **Ed. Bote & G. Bock.**

Stadt-Theater in Posen.

Sonntag, den 9. Dezember 1883: Mit neuen Dekorationen.

Undine.

Große romantische Zauber-Oper in 4 Akten von Lortzing.

Montag, den 10 Dez. 1883: **6. Vorstellung klassischer Werke** zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wilhelm Tell,

Schauspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

S. Heilbronn's Volks-Theater

Sonntag, d. 9. und Montag, d. 10. Dezember 1883:

Große Spezialitäten-Vorstellung

und **Konzert.**

Auftreten der Velozipedistinnen **Geschw. Lea,** des Komikers Herrn **Hintsche,** der Soubrette Fräulein **Schön** u. der amerikanischen Schlittschubläufer-Troupe **Mayo** (2 Herren, 1 Dame).

Neues Repertoir.

Die Direktion.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Jacob Salinger mit Frl. Helene Calmon in Berlin. Herr Albrecht Lassally mit Frl. Alice Fürstenheim in Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Herrn P. Brennicke in Berlin. Hrn. Georg Praetorius in Berlin. Major a. D. v. Schulzen-Gradtken in Gradtken. Hrn. A. v. Gagern in Berlin. Premier-Lieutenant im Regt. Nr. 52 Ernst Naumann in Kalau. Apotheker G. Fr. Schmidt in Braunschweig. — **Eine Tochter:** Hrn. Günther Graf Finck v. Finckenstein in Trossin. Herrn P. Albrecht in Magdeburg.

Gestorben: Schlossermeister Ed. Heinrich in Berlin. Fabrikant Gust. Vollmer in Berlin. Kaufmann Fritz Mensing in Berlin. Kaufmann Ernst Muggelberg in Berlin. Herrn R. H. Meister's Sohn Hermann in Berlin. Frau Anna Hasenbeyer geb. Schatzmann in Bernburg. Herr Georg Wilhelm Bierbaum in Braunschweig. Frau Dr. Robert Winter, geb. Bertha Berninghaus in Velbert. Kgl. Obergärtner Wilhelm Krause in Charlottenburg. Frau Amtsrath Lezius geb. Lardenois in Fürstenwalde.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen.